

Hilfe! So eine Klasse gab´s noch nie!

Beitrag von „ohlin“ vom 23. November 2003 11:33

Hallo,

ich brauche Rat. Ich unterrichte z.Zt. 4 Wochenstunden Sachunterricht in einer 3. Klasse mit 18 (10 Jungen, 8 Mädchen) Kindern. Das hört sich bis hierhin prima an, aber es ist leider viel schlimmer. In dieser Klasse läuft gar nichts, aber das ist auf keinen Fall mein persönliches Problem. Selbst die Klassenlehrerin sagt, dass sie so eine Klasse noch nie erlebt hat und gar nicht weiß, wie sie die bis zum Ende der 4. Klasse erfolgreich weiterführen soll.

Die Mädchen sind sehr lern- und arbeitswillig und freuen sich immer auf meine Stunden. Die Jungen sind eigentlich auch lieb, also nicht böse, aber haben alle größte Probleme, sich auch nur für kürzeste Zeit, ruhig auf ihren Plätzen zu halten und vor allem schaffen sie es gar nicht, sich um ihre Dinge zu kümmern. Immer wieder müssen sie durch die Klasse schweifen und gucken, was andere machen, sich über sie lustig machen, Dinge wegnehmen u.ä. Ständig wird da mit Radiergummis geschmissen, durch die Klasse gelaufen, geschrien, getreten usw. Zwei Kinder sind besonders schlimm: die wirken auf mich so, als würden es bei ihnen klick machen und sie verstehen gar nicht mehr, wenn man mit ihnen spricht. Es ist auch unmöglich, sie zu ignorieren, weil sie für sich so laut sind, dass Unterricht mit den anderen nicht möglich ist.

Ich habe jetzt schon versucht, die Störer zu isolieren, indem ich mit den übrigen zusammen im Kreis nette Sachen gemacht habe und die Störer nach und nach aus dem Kreis geflogen sind und langweiligere Dinge an ihrem Platz machen mussten. Das kann ich aber nicht immer machen, weil einige Kinder dadurch den Anschluss verlieren, da sie es nicht schaffen, alleine am Platz ernsthaft zu arbeiten. Unterrichtssgespräche sind eigentlich gar nicht möglich, weil sie überhaupt nicht leise sein und zuhören können.

Letzte Woche habe ich eine Stationsarbeit zum Thema Wetter gemacht. Da gab es viele Experimente, für die sie teilweise in Partnergruppen auf den Schulhof gehen mussten. Auch wenn ich sie vom Klassenzimmer aus sehen konnte, war mir zunächst nicht ganz wohl. Aber das hat super geklappt. Die haben ganz diszipliniert ihre Aufträge ausgeführt und sind zu Ergebnissen gekommen. Insgesamt gab es aber auch Kinder, die in diesen Stunden fast nichts zu Stande gebracht haben und nicht verstanden haben, was sie eigentlich in den Experimenten gemacht haben.

Was kann ich noch machen, damit der Unterricht zu einem Lernzuwachs bei möglichst vielen Kindern führt und ich nicht völlig erschöpft aus der Klasse gehe? Es ist ja unglaublich anstrengend, wenn man immer wieder Kinder "einfangen" muss und sie wieder auf ihren Platz befördern muss, schreiende Kinder wieder beruhigen muss usw.

Sachunterricht war immer ein Fach, das ich gerne unterrichtet habe und das auch für die Vorbereitung immer viel Zeit in Anspruch nimmt, aber ich komme langsam an den Punkt, wo ich mich immer mehr frage, ob der Aufwand noch lohnt.

Ich bin auf eure Ratschläge und ähnliche Erfahrungen -wenn es die denn gibt- sehr gespannt,

Beitrag von „robischo“ vom 23. November 2003 15:45

hilfe?

die kinder zeigen doch selber wie sie am besten lernen und arbeiten können. selbstständig.
sie müssen dabei reden, umher gehen, alles in die hand nehmen, untersuchen, experimentieren, erfinden.....

mit solchen kindern arbeite ich auch.

in heimat- und sachkunde schreibe und zeichne ich zu mehreren verschiedenen themen informationen an die tafeln. die vielen sachbücher liegen sowieso bereit, an bisher zwei computer können lernprogramme zu wald, wasser, mittelalter laufen. weiteres kommt dazu. manche schreiben, andere zeichnen und schreiben, probieren etwas aus, schauen, was es noch alles gibt.

kinder sind neugierig und gehen auf die suche

sie sind nicht "schlimm"

sie sind lebhaft und machen kindergeräusche.

wie ein baum voller spatzen hört sich ihre lebendigkeit an.

schau mal meiner arbeit zu: <http://www.rolf-robischo.de>

die dokumentation läuft jetzt im dritten jahr. manchmal kommen leute, die die geräusche dazu hören wollen.

Beitrag von „Talida“ vom 23. November 2003 16:48

Zitat

Letzte Woche habe ich eine Stationsarbeit zum Thema Wetter gemacht. Da gab es viele Experimente, für die sie teilweise in Partnergruppen auf den Schulhof gehen mussten. Auch wenn ich sie vom Klassenzimmer aus sehen konnte, war mir zunächst nicht ganz wohl. Aber das hat super geklappt. Die haben ganz diszipliniert ihre Aufträge ausgeführt und sind zu Ergebnissen gekommen. Insgesamt gab es aber auch Kinder, die in diesen Stunden fast nichts zu Stande gebracht haben und nicht verstanden haben, was sie eigentlich in den Experimenten gemacht haben.

Ich habe eine ähnliche Klasse mit auch 'nur' 22 Kindern, von denen fünf (vier Jungs, ein Mädchen) nicht in der Lage sind, Arbeitsaufträge für selbständige Arbeit auszuführen. Ich habe es auch mit unterschiedlichen offenen Unterrichtsformen versucht, immer mit dem Ergebnis, dass diese Kinder nichts zu Stande bringen, aber jede Menge Zeit opfern, um andere vom Arbeiten abzuhalten. Es ist auch nicht immer alles mit Konzentrationsstörungen, ADHS etc. zu entschuldigen. Bei meinen Schätzchen ist es die fehlende Arbeitshaltung, die von zu Hause einfach nicht bekannt ist.

Bei offensichtlicher Orientierungsschwäche (Stationen, Werkstatt etc.) treffe ich mit diesen Kindern die Entscheidung, welche Angebote bearbeitet werden. Wir legen dann eine Reihenfolge für die jeweilige Stunde fest, der Rest muss zu Hause fertig gemacht werden. Das klappt ganz gut, wenn ich zwischendurch immer mal wieder ans Arbeiten erinnere. Aber solche Unterrichtsformen sind Gift für Kinder, die nicht in der Lage sind, in einer Großgruppe zu arbeiten. Ich denke aber, sie müssen das lernen und ich werde nicht wegen dieser Kinder auf Frontalunterricht zurückgehen.

Den Kindern, die sich durch permanentes Stören Aufmerksamkeit verschaffen wollen, gebe ich einen Arbeitsplatz hinten in der Klasse mit dem Rücken zum Rest der Kinder. Auch das klappt. Unterrichtsgespräche finden im Kreis statt, wo ich diese Kinder neben mich setze oder mit einer Aufgabe an ihrem Platz lasse.

Da ich dieses Problem schon in den beiden ersten Schuljahren hatte und mit den Kindern immer viel über notwendige Regeln, Rücksichtnahme usw. spreche, wissen die 'Störer', dass sie mit Konsequenzen zu rechnen haben. Jetzt im dritten Schuljahr greife ich da auch hart durch und bestelle mir öfter mal jemanden zum nacharbeiten bzw. schließe solche Kinder von Aktivitäten aus.

In einer anderen Klasse habe ich mal ein System erlebt, das ebenfalls effektiv erschien. Die Klassenlehrerin hatte eine Namensliste ausgehangen und vergab täglich grüne, gelbe und rote Punkte für entsprechendes Verhalten. Als Belohnung gab es einen Zoobesuch, Kinder mit drei roten Punkten durften nicht teilnehmen. Das hat unheimlich viele positive Gespräche unter den Kindern hervorgebracht. Auch so etwas wie Solidarität und Gruppengefühl war erkennbar. Für die 'Gefährdeten' wurde sogar Partei ergriffen, statt sie von Anfang an auszuschließen.

Ein Kinderpsychologe hat mir kürzlich geraten, viel mehr mit Lob und Stempelchen und sonstwas zu hantieren. Gut und schön, aber wann mache ich dann noch Unterricht? Und wer verteilt im fünften Schuljahr die Stempelchen?

auch noch nicht der Weisheit nahe
strucki

Beitrag von „ohlin“ vom 23. November 2003 17:07

Hallo strucki,

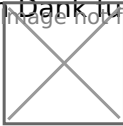
es ist ja nicht immer einfach, die jeweilige Klassensituation hier für jedermann klar darzustellen, aber ich glaube, dass du sie trotzdem gut erfasst hast. Jedenfalls kann ich deiner Antwort sehr hilfreiche Tipps entnehmen.

Das Verfahren mit den bunten Punkten finde ich gut. Meine "Vorgängerin" ist ähnlich vorgegangen, allerdings traf es immer die gesamte Klasse. Sie hat Sterne verteilt bzw. abgezogen. Wenn die Klasse zusammen eine bestimmte Anzahl Sterne gesammelt hatte, haben sie eine Spielstunde veranstaltet. Sterne bekamen sie, wenn alle gut mitgearbeitet haben oder wenn sie als Lehrerin zu spät in die Klasse kam, abgezogen wurden sie, wenn die Stunden insgesamt schlecht liefen, auch wenn daran nur ein oder zwei Schüler maßgeblich beteiligt waren. Ich habe dieses System nicht übernommen, weil ich das zu wenig "treffend" für die Verursacher fand und es hin und wieder zum Ausschluss der Verursacher innerhalb des Klassenverbandes kam. Es gab ja keine wirkliche Konsequenz für die Verursacher. Wenn die Sterne abgezogen wurden, rückte die Spielstunde nur etwas weiter weg. Diese Nachteile hat das Verfahren mit den bunten Punkten für jedes einzelne Kind nicht.

Offene Unterrichtsformen finde ich prima und praktiziere sie auch lieber, in meinen anderen Klassen ist das auch ohne weiteres möglich, aber in dieser eben nicht. Ich habe kaum die Möglichkeit, zwei zusammenhängende Sätze zu sprechen und die Kinder sind kaum in der Lage Arbeitsaufträge oder Informationen zu lesen. Und einfach nur machen lassen, führt auch nicht zum Erfolg. Außerdem müssen Kinder einer 3. Klasse meiner Meinung nach, ein mehr-minütiges Unterrichtsgespräch führen können und das lernen sie doch nicht, wenn sie nur alleine selbstständig arbeiten?!

Ich werde mir das mit den Punkten noch einmal gut überlegen und wohl einsetzen.

Vielen Dank für deine Tipps.

ohlin 

Beitrag von „Talida“ vom 23. November 2003 17:28

Zitat

Außerdem müssen Kinder einer 3. Klasse meiner Meinung nach, ein mehr-minütiges Unterrichtsgespräch führen können und das lernen sie doch nicht, wenn sie nur alleine selbstständig arbeiten?!

Da bin ich ganz deiner Meinung. Die betreffenden Kinder meiner Klasse sind allerdings alles 'Aufmerksamkeitssüchtige', z.T. Einzelkinder oder von den Eltern oft sich selbst überlassen. Dieser Drang, immer im Mittelpunkt zu stehen, verhindert natürlich ein Unterrichtsgespräch mit 20 anderen Kindern. Ich setzte diese Kinder auch nur aus dem Kreis, wenn es gar nicht mehr anders geht. Ansonsten habe ich durch viele Einzelgespräche oder Üben der Situation in der Förderstunde schon kleine Besserungen erzielt. Bei einem Jungen funktioniert ein bestimmtes Signal (Ruhezeichen mit einer Hand vor dem Mund), um ihn an die Pflicht des Zuhörens zu erinnern. Es sind solche Kleinigkeiten, die ich immer wieder ausprobiere, die manchmal auch nur für eine Woche funktionieren.

Was ich so ermüdend finde ist, dass die Eltern überhaupt nicht verstehen, wie sich ihr Kind verhält und nicht mithelfen, die Situation zu verbessern. In einem Fall habe ich nun nach zwei Jahren endlich eine Erleichterung - aber auch nur, weil die Mutter plötzlich Angst vor schlechten Noten hat! Das kann es ja nicht sein!

strucki

Beitrag von „robischon“ vom 23. November 2003 17:53

hallo

ich find es interessant wie mein beitrag von lehrerinnen und lehrern zur kenntnis genommen wird. ich bin hier im falschen forum, fürchte ich.

ich weigere mich kinder zu manipulieren und will nicht, dass sie manipulierbar gemacht werden. viele haben eine andere einstellung. eine meiner kolleginnen, die meine denk- und arbeitsweise ablehnt (ohne sie zu kennen. sie hat nur ihre alltagstheorie darüber) arbeitet mit gummibärchen und drohungen im relogionsunterricht.

ich hab vor 23 jahren die letzte strafarbeit aufgegeben.

was würde in der hier beklagten klasse passieren, wenn plötzlich alle bestrafungen weg fielen?

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 23. November 2003 18:02

Hallo Robischon,

mit Beiträgen in dieser Tonart wird dich auch weiterhin niemand zur Kenntnis nehmen.

Ich fand deinen ersten Beitrag oben interessant, habe mir sogar daraufhin deine Homepage näher angesehen. Nach obigem Beitrag mache ich das garantiert nicht wieder.

Grüße
ML

Beitrag von „eulenspiegel“ vom 23. November 2003 18:08

Hallo Robischon,

ich war auf auf deiner Homepage und finde deine Arbeitsweise superklasse. Ich denke, die Diskussion hier im Forum zeigt einfach wie schwierig es für uns Lehrer ist, uns von unserem eigenen Bild von Unterricht von früher zu verabschieden hin zu einem gleichzeitigen Arbeiten an verschiedenen Bereichen ohne direkte Instruktion des Lehrers. Auch wenn in der Ausbildung großen Wert darauf gelegt wird, so zu arbeiten, steckt in uns dennoch das alte Bild.

Ich denke schon, dass deine Beitrag zur Kenntnis genommen wird, aber dass es eben auch Zeit braucht, sich auf solche Arbeitsformen einzulasse.

Gruß Annette

Beitrag von „robischon“ vom 23. November 2003 18:32

liebe maria leticia

beiträge "in dieser tonart"?

bitte sag mir doch, welcher "ton" dich angreift oder verletzt?

ich weiß ja längst wie empfindlich lehrerinnen und lehrer sind.

immer wieder passiert es mir, dass ich etwas auslöse, was ich gar nicht auslösen wollte.

was glaubst du, wie meine kollegin (die mit den gummibärchen in religion) getobt hat, als ich ihr mal auf ihre nachfrage nach meinen wortlauten mitgeteilt hatte, dass ich in der schulklasse das wort "wir" nicht verwende.

neulich hab ich in der konferenz mal gesagt, dass ich das wort "aber" nicht benütze.

das mit dem manipulieren hat sich mein früherer schulamtchef aufgeschrieben, als ich es in einer sitzung mit eltern so sagte. hätte ich statt manipulieren "erziehen" gesagt, hätte er mich womöglich gefressen. (ich schmecke nicht)

hallo eulenspiegel, vielen dank für den trost.

ich schau mich in vielen verschiedenen foren für lehrer und eltern um. wie kommt es nur, dass

es von Kindern und Jugendlichen aus so viel Gegenwehr gegen "Unterricht" gibt?

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 23. November 2003 19:23

Hallo Robischon,

dass man als kommunizierendes Wesen etwas auslöst, das man nicht wollte, ist schon möglich, schließlich läuft der Dekodierungsprozeß des Empfängers völlig autonom ab. Dennoch ist die Anzahl der möglichen Fehldekodierungen nicht unendlich...

Zitat

Ich finde es interessant, wie mein Beitrag von Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen wird. Ich bin hier im falschen Forum, fürchte ich.?

Heißt für mich als MENSCH (d.h. hieße es auch in einem Forum, in dem es ums Runkelrübenrupfen geht). "Naja, ich schmolle jetzt, ihr nehmt meinen tollen Ansatz nicht zur Kenntnis".

Zitat

Ich weigere mich, Kinder zu manipulieren und will nicht, dass sie manipulierbar gemacht werden.

Da fragt sich die unbedarfte Leserin: Warum läßt er diese Haltung nicht auch den Erwachsenen angedeihen? D.h. er gibt Ihnen die Freiheit, sich über seine Herangehensweise zu informieren und als Individuen zu entscheiden, was sie damit anfangen bzw. was davon aufnehmen und was nicht.

Zitat

Viele haben eine andere Einstellung. Eine meiner Kolleginnen, die meine Denk- und Arbeitsweise ablehnt [...] arbeitet mit Gummibärchen und Drohungen im Religionsunterricht.?

Aber die Erwachsenen kriegen es noch ganz anders vor Augen geführt: Seht her, wer nicht an meinen Angang glaubt, wie diese Kollegin kann ja nur ein schlechter Pädagoge sein.

Merkst du nicht, wie du damit dein ganzes Konzept ad absurdum führst? Für mich bist du so schlicht nicht glaubwürdig. Oder wie habe ich diese Diskrepanz zu verstehen, dass du Kinder

nicht manipulieren möchtest aber von erwachsenen Lehrern einforderst, deinen Ansatz gut zu finden oder ihnen jegliche pädagogische Befähigung absprichst (mit deinem Beispiel von der Kollegin). Für mich offenbart sich hier ein Schwarz-weißdenken einfachster Machart.

Zitat

ich hab vor 23 jahren die letzte strafarbeit aufgegeben.
was würde in der hier beklagten klasse passieren, wenn plötzlich alle bestrafungen weg fielen?

Das wäre eine echt spannende Frage gewesen, aber nach deiner obigen Einleitung hatte ich keine Lust mehr, mir diese zu stellen.

Grüße

ML

Beitrag von „robischo“ vom 23. November 2003 19:43

liebe maria leticia
schon toll, was du so über mich denkst.
die frage oder bitte am anfang, ganz oben, war: ich brauche rat.
ich bin alt genug um darauf zu reagieren.
ich teile nur möglichkeiten mit. ich machs halt so.
niemand muss es mir nachmachen.
man kann mir sagen: das glaub ich dir nicht.
oder: so kann ich das nicht.
oder: erzähl mal mehr davon.
die reaktion die ich gesehen hab war: mit dem red ich nicht.
auf sowas reagier ich.
darf ich nicht?
über meine kollegin mit den gummibärchen sag ich keineswegs sie sei eine schlechte lehrerin.
sie arbeitet anders als ich.
das ist ihr gutes recht.
ich red ihr nicht rein.
(ich bin der schulleiter)
was ich ihr mitgeteilt hatte, kam nur auf ihre anfragen.
ich konnte nicht vorher wissen, dass sie sich so aufregt, weil ich nicht "wir" sage.
sie hat offenbar einen vorwurf rausgehört.
sprache ist die quelle der missverständnisse.

noch eine schöne geschichte. in einem vortrag hatte ich mal gesagt, dass ich dem prinzip "was muss ich tun und was krieg ich dafür" misstraue. es kann für angestellte, kaufleute wie für profikiller gelten.

meine kolleginnen haben gehört, ich hätte gesagt, sie erziehen kinder zu verbrechern.

wie kann man der kollegin mit der "schrecklichen" klasse wirklich beistehen?

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 23. November 2003 20:05

Hi Robischon,

a. Was ich über dich persönlich denke, tue ich nur aufgrund deiner Postings hier. Ich kenne dich ja nicht, vielleicht ist ja alles im RL ganz anders.

Allerdings finde ich, dass dein Beitrag (der Stein meines Anstosses) nicht präzise und auch nicht sachlich formuliert war, wenn du das alles ausdrücken wolltest, das du oben anführst. Deinen Beispielen zufolge scheint da ja öfters vorzukommen.

b. Ich glaube, man sollte das mit der persönlichen Antwort auf einen Beitrag nicht so eng sehen und sich nicht gleich persönlich angepißt fühlen, wenn nicht geantwortet wird. Ist mir schon x-mal passiert, verschwende ich keinen Gedanken daran.

c. Rat geben bedeutet für mich jemandem auf dessen Wunsch hin mit meinem Wissen zur Seite zu stehen und ihm die Freiheit zu lassen, aus meinen Ratschlägen das mitzunehmen, das ihm praktikabel und hilfreich erscheint. Der Kollegin kann man aus meiner Sicht genau in dieser Weise beistehen. D.h. wenn sie nicht weiter diskutieren möchte oder nicht mit dir, dann ist das halt so hinzunehmen.

Grüße

ML

Beitrag von „Talida“ vom 23. November 2003 20:33

Hallo Robischon,

vorab: Ich finde es klasse, wie du deinen Unterricht gestaltest und habe größten Respekt davor.

Aber: Es gibt halt Kinder, die können und wollen nicht selbständig arbeiten. Die nehmen nichts in die Hand oder können nichts damit anfangen oder verwenden diese Dinge nicht sachgerecht,

d.h. setzen Unterrichtsmaterial dazu ein, um bewusst andere in ihrer Lernfreude zu stören.
Was machst du mit solchen Kindern? Und sag jetzt nicht, die hättest du noch nicht erlebt!!!

Ich habe nichts gegen lebhaft arbeitende Kinder, wenn sie denn arbeiten! Die anderen muss ich anleiten. Das ist mein Job!

In diesem Zusammenhang von Manipulation zu reden finde ich maßlos. Ich habe einen Erziehungsauftrag und muss den Kindern Grenzen geben (die sie im Übrigen auch selbst einfordern). Tatsache ist, dass viele Eltern in diesem Punkt überfordert sind und wir deshalb viele orientierungslose Kinder in den Klassen sitzen haben.

Ich bin ausgebildete Montessori-Lehrerin und weiß, ohne Disziplin läuft in der freien Arbeit gar nichts. Ich helfe den Kindern dabei, irgendwann einmal selbständig arbeiten zu können.

Nehme gerne umsetzbare Ratschläge und praktikable Anregungen entgegen, nicht aber Weisheiten, die für deine Klasse funktionieren mögen, dem alltäglichen Geschäft einer Junglehrerin aber nicht entsprechen.

Gruß

strucki, die sich schon komisch vorkommt, einen Schulleiter zu duzen! Hoffentlich war das jetzt richtig so ... 🙄

Beitrag von „ohlin“ vom 23. November 2003 20:51

Hallo Robischon,

es tut mir leid, wenn du den Eindruck gewonnen hast, ich möchte mit dir nicht kommunizieren. Ich habe mir deine Homepage angesehen und bewundere deine Arbeit. Durch meine Ausbildungseminare habe ich auch schon in Stunden, in Klassen, in Schulen hospitiert, in denen nur in Form von offenen Lernsituationen gearbeitet wird. In einigen gibt es nicht einmal Klassenbücher im herkömmlichen Sinn, sondern nur Sammlungen loser Blätter, die in etwa dokumentieren, was die Unterrichtsthemen sind. Das "Klima" an diesen Schulen habe ich als sehr positiv empfunden. Aber mehr als bewundern kann ich das zur Zeit nicht. Ich bin doch nur für einen sehr begrenzten Zeitraum an dieser Schule. In der konkreten Klasse nur 4 Stunden (Sachunterricht) in der Woche. Da sehe ich mich nicht im Stande, für jeweils eine Unterrichtsstunde nach einem Konzept wie deinem erfolgreich arbeiten zu können. Dazu sehe ich mich noch (?) zu sehr unter Druck/ Kontrolle durch meine Ausbilder. Es geht bei mir im Moment viel mehr darum, wie es mir gelingt das Fach und seine Themen zu vermitteln und nicht um grundlegende Unterrichtskonzepte. Wenn ich später einmal eine eigene Klasse habe, sieht das sicher anders aus. Im Moment helfen mir eben eher Anregungen und Ideen wie die von strucki.

Ich möchte natürlich nicht erreichen, dass meine Schüler 45 Minuten still und bewegungslos auf ihren Plätzen sitzen. Aber ich erwarte, dass sie sich alle nach und nach neue Erkenntnisse

aneignen und einen Lernzuwachs erfahren können. Wenn ich das erreichen will, kann ich sie aber nicht einfach nur machen lassen, sondern muss ihnen teilweise sehr konkrete Hilfestellungen geben.

Liebe Grüße und weiterhin viel Erfolg mit deinem "Konzept",
ohlin

Beitrag von „robischo“ vom 24. November 2003 08:07

an strucki und ohlin

antworte ich mal kurz aus der schule:

schlimm wenn ausbildungsdruck menschen daran hindert sich frei zu bewegen. ich glaube dass kinder oder jugendliche auch in der begrenzten zeit von 4 stunden merken welche einstellung du zu ihnen hast und ob sie echt ist. sie werden es auch testen.

ich glaube nicht dass es kinder gibt die nicht lernen wollen. kinder die so wirken haben schon einen gehörigen bruch in ihrer biografie. sie brauchen länger als andere um zu erkennen wenn sie frei sein dürfen. irgendwo auf meiner website ist ein artikel aus einer sudburyschule: vom übergang zur freiheit.

das kann dauern.

einen schulleiter duzen? ich bin hier nicht als schulleiter. ich hab das nur erwähnt um zu zeigen dass ich meinen eigenen kolleginnen nicht in ihre arbeit rein rede.

ohlin, du brauchst dich nicht zu entschuldigen. was glaubst du was für ein dickes fell ich hab inzwischen.

wenn ich mich einmische irgendwo, dann gerne um etwas auszulösen.

ist doch hier geschehen, oder?

ich wünsch euch allen eine gute schulwoche.

Beitrag von „Mia“ vom 24. November 2003 15:55

Zitat

wenn ich mich einmische irgendwo, dann gerne um etwas auszulösen

Ich habe ehrlich gesagt, das Gefühl, dass du hauptsächlich Missverständnisse auslöst und weniger sachliche Diskussionen. Du hast ja bereits schon einige Male in diesem Forum gepostet und es sind auch einige Diskussionen zustande gekommen. Auffällig finde ich, dass du und

deine Diskussionspartner jedoch häufig aneinander vorbeireden, weil du in der Regel sehr provokant postest und es letzten Endes immer nur darum geht, sprachliche Missverständnisse aufzuarbeiten. Auch in diesem Thread geht es schließlich wieder nur um Metakommunikation. Das erscheint mir wenig hilfreich, insbesondere, wenn jemand ein so konkretes Problem hat wie ohlin.

Ich würde es sehr schön finden, wenn du uns an deinem reichen Erfahrungsschatz so daran teilhaben lässt, dass wir ohne kontroverese Diskussionen über deine sprachlichen Provokationen, deinen Ansatz kennenlernen können.

Zudem - ich meine mich zu erinnern, das schon einmal gepostet zu haben - habe ich immer das Gefühl, dass du uns grundsätzlich unterstellst, dass wir komplett andere Ansätze haben, deinen Ansatz nicht kennen, nicht kennen lernen möchten oder gar grundsätzlich nicht gut finden. Ich kann wieder nur einmal betonen, dass dem nicht so ist.

Ein möglicher Grund für die mangelnden Reaktionen auf dein erstes Posting kann übrigens sein, dass dich und deinen Ansatz ja einige Forumsmitglieder bereits kennen. Mir erschien es daher auch nicht ungewöhnlich, dass zunächst niemand darauf eingegangen ist. Ging mir ähnlich - dachte, ah ja, robischon, den Ansatz kenn ich. Da brauche ich also zunächst mal in einem fremden Thread nicht drüber diskutieren.

Also, lieber robischon, ich hoffe auf viele weitere Beiträge von dir, in denen du dich aber nicht nur "einmischst", sondern auch einfach mal mitdiskutierst.

Liebe Grüße,
Mia

Beitrag von „robischon“ vom 24. November 2003 18:36

hallo mia

ärgerst du dich etwa über mich?

brauchst du nicht.

ich muss niemandem unterstellen er oder sie habe andere ansätze als ich. oft wird es einfach so sein. das ist doch kein vorwurf.

hier geht es um eine schulklasse die "extrem schlimm" ist.

da oben kannst du lesen wie lehrkräfte sowas beschreiben und wie andere vorschläge machen wie man schlimmes verhalten unterdrückt oder abdrängt oder ...

schreib ich meine sichtweise dazu, erlebe ich dass leute sauer auf mich sind. so eine steuerung mit bunten punkten mit belohnungen oder versprechungen nenne ich halt manipulation. es gibt kinder und jugendliche die sich darauf einlassen. die kinder mit denen ich arbeite würden mir

sagen: sowas machst du nicht (hab ich schon erlebt).

ich rede über einen anderen umgang mit kindern und jugendlichen und lass mir sagen, ich würde provozieren.

in einem anderen forum war auch so ein hilfeschrei wegen einer 3. klasse die laut, unwillig, strafresistent, ..usw.. ist.

ich hab all die wörter durch andere ersetzt. wenn jemand die so akzeptieren kann, lässt es sich mit den kindern durchaus zusammen arbeiten.

ich finde es schade, dass manche leute aus äusserungen anderer zunächst mal vorwürfe heraus hören, die gar nicht erhoben wurden.

nochmal: wenn ich vorschlage, sich eine situation mal aus einem anderen blickwinkel anzuschauen, heißt das doch nicht, dass der erste blickwinkel ein fehler (fünf, setzen) war. vielleicht hatte er nicht weiter geholfen. sonst wäre ja auch nicht um rat gefragt worden.

war ich deutlicher?

Beitrag von „havonni“ vom 24. November 2003 23:03

Ich habe da eine Idee oder eine These, warum man sich so schnell bevormundet, angegriffen oder ähnliches fühlt. Mein Kollege sagte mir neulich, dass ich missioniere und meinte damit, ich sei ihm einfach zu sicher in dem, was ich von mir sage. Für ihn habe ich zu wenig Zweifel an meiner eigenen Sichtweise. Sagt mir das nicht, dass man sich dann angegriffen oder missioniert, in eine Richtung gedrängt fühlt, wenn man bei sich selber eben noch Unsicherheiten zugeben müsste? Ich bin mir meiner Sache aber doch sicher, ich kann ihm zuliebe doch nicht wieder unsicherer werden, oder? 😞

Beitrag von „Talida“ vom 24. November 2003 23:03

Zitat

war ich deutlicher?

Ehrlich gesagt: Nein!

Was machst du in den oben beschriebenen Situationen? Da du den 'langen Weg zur Freiheit' erwähnst, musst du doch zwangsläufig auch schwierige Kinder in deiner Klasse erleben. Wie

bringst du sie auf den Weg? Was machst du gegen Unterrichtsstörungen?

Ich will das jetzt wirklich mal konkret und anhand von Beispielen wissen und bin bereit, das auszuprobieren.

strucki

Beitrag von „havonni“ vom 24. November 2003 23:15

noch was, weil strucki gerade im selben Moment gepostet hat wie ich. Ich habe die Klasse und Rolf eine Woche lang erleben können. Es gibt keine Rezepte, nach denen man einfach mal vorgehen kann, es mal ausprobieren kann. Es ist die grundsätzliche Einstellung zum Umgang mit Kindern, das ernst-nehmen, das konsequent für die Kinder da sein, das Nicht-fremd-bestimmen. Man kann es eigentlich nicht mit ein paar Worten erklären, man muß es leben. Und das ist das schwierige. Ich versuchs ein wenig in einem normalen Gymnasium, es geht streckenweise schon, aber für einen allein zwischen anders arbeitenden Kollegen ist es fast aussichtslos. Trotzdem kann man auch für den "normalen" Schulalltag von Rolf einiges abgucken, viele Grundschullehrer arbeiten tendenziell auch schon ähnlich, nennen es nur anders. 😊

Beitrag von „robischon“ vom 25. November 2003 07:10

hallo strucki

ich schreib frühmorgens aus der schule.

du willst beispiele?

ich denk ich hab fast alle komplikationen die es geben kann inzwischen erlebt.

auf mich wirkt deine nachfrage so als ob du ganz bestimmte kinder in der klasse mit der du arbeitest meinst. ich hab hier sicher keine direkt vergleichbaren kinder als brauchbare beispiele. beschreib mir mal eine komplikation und evtl. deinen umgang damit. dann kann ich schreiben wie ich damit umgehen würde. damit hab ich dann nicht gesagt, dass dein umgang "falsch" wäre.

hallo havonni, jetzt weiß ich wieder wer du bist. vielen dank für deine anmerkungen.

was viele grundschullehrer sicher anders machen als ich ist das erklären, belehren. ich erkläre nicht. ich breite nur aus was es gibt und erzähle einigen kindern dazu etwas. denen die von mir etwas wissen wollen.

und ich zeige in meiner dokumentation, wie sowas aussieht.

das scheint einige leute zu interessiewren. in einem jahr habe ich 30.000 besucher auf meiner website, aus ca. 48 ländern der erde.

ja, ich bin sehr sicher in dem was ich tue im umgang mit kindern. die kinder merken das. und zunehmend die eltern dieser kinder.

Beitrag von „Talida“ vom 25. November 2003 17:57

O.K., ich versuch mal in Kurzform zu schildern, womit ich täglich 'kämpfe' (das Wort drückt schon aus, wie ich mich dabei fühle).

1. Zwei Kinder mit nicht gerade harmonischen Familienverhältnissen machen kaum Hausaufgaben, stören den Unterricht durch permanente Unruhe (Arme und Beine in ständiger Bewegung, Gespräche mit Sitznachbarn), haben Konzentrationsschwierigkeiten, entwickeln Arbeitsvermeidungsstrategien (Füller wird zum Auslaufen gebracht, plötzlicher WC-Gang, Heft nicht auffindbar etc.).

In den Pausen kommt es täglich zu Konflikten, teilweise mit hohem körperlichen Einsatz und größtenteils ohne Verschulden der anderen Beteiligten.

Regeln und Grenzen sind beiden unbekannt. Eines lügt ganz bewusst, versucht Mitleid zu erregen und hat kein Unrechtsbewusstsein.

Gespräche mit den Eltern laufen bei dem einen Kind positiv, im anderen Fall bin ich die 'Schuldige'!

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass freundliche Strenge am meisten Erfolge bringt. Jedoch erfordert das sehr viel Kraft, da diese beiden emotionale Reaktionen bei ihren Mitschülern und mir provozieren.

Eines der beiden geht in Stillarbeitsphasen nun selbständig an einen Einzeltisch ohne Blickkontakt zu den Mitschülern. Hier kann es normal arbeiten.

2. Ein weiteres Kind (angeblich mit ADHS, Untersuchungen laufen noch) schafft es nicht, Arbeitsanweisungen/Erklärungen zu folgen, lenkt sich ständig selbst ab und zeigt unnatürliche Körperbewegungen (ähnlich einem Tick).

Es sitzt nun an einem Zweiertisch mit geradem Blick auf meinen Platz. Obwohl ich mich selten dort aufhalte, scheint es zu wirken.

3. Daneben habe ich noch ein GU-Kind (Lernbehinderung) und zwei fachbezogen Hochbegabte, die aber verständig sind, d.h. sie haben ihr Freiarbeitsmaterial und warten geduldig, bis ich für sie Zeit habe.

4. Am meisten nerven mich die täglichen Kleinkonflikte, die nach jeder Pause, vor und nach dem Unterricht vor mir ausgebreitet werden. Mittlerweile höre ich mir nur noch Kurzfassungen

an und entscheide dann, ob darüber gesprochen wird oder nicht. Die meisten Dinge sind fünf Minuten später wieder vergessen ... Bei Verletzungen oder Verstößen gegen die Sicherheit anderer lasse ich mir schriftlich berichten.

5. Die Eltern. Im Moment ist es Mode, die Kinder auf alle möglichen Krankheiten untersuchen zu lassen. Hysterische Mütter und hilflose Väter machen einen Großteil meiner Sorgen aus. Elternarbeit empfinde ich als sehr belastend.

Puh, doch nicht so kurz, aber hoffentlich verständlich. Ich sollte noch hinzufügen, dass ich als Vertretung arbeite, diese Klasse aber seit dem ersten Schuljahr leite (nun 3.), alle paar Monate gesteuert von der Ungewissheit, ob mein Vertrag verlängert wird. Das spielt sicher auch eine Rolle.

Unterstützung habe ich von der Schulleiterin und einigen Kollegen, wobei ich manchmal schon kämpfen (schon wieder!) muss, wenn ich mal nicht das geplante Thema der Parallelklasse, sondern eine Werkstatt machen möchte.

Die Gradwanderung zwischen Verwirklichung von Ideen und abhängigem Handeln ist schwer.

müde Grüße
strucki

Beitrag von „robischo“ vom 25. November 2003 21:53

hallo strucki

die kinder kommen mir so bekannt vor.

du musst sie nicht bekämpfen. sie suchen anerkennung, halt, gleichgewicht.

du bist nicht verantwortlich für sie. nur zuständig für ihre sicherheit und für die bereitstellung von lerngelegenheiten.

für das, was diese kinder in der schule tun wollen oder können, sind nur sie selber verantwortlich.

wenn ein kind ein anderes angreift (sowas ist bei mir im zimmer ausdrücklich verboten) nehme ich auch das angreifende in schutz und tröste das angegriffene.

strucki, nimm auf dich selber rücksicht. fühle dich nicht angegriffen, wenn die kinder einen solchen bewegungsdrang haben, wenn sie reden müssen, wenn es ihnen echt schlecht geht.

die probleme von so einem kind kannst du nicht unterdrücken, beiseite schaffen, ausblenden. sie sind da.

es kommen immer mehr.

ich hab jetzt nur auf einen teil deiner fragen eingehen können.

frag mich nur weiter.

müssen bei dir die kinder anzugewiesenen plätzen sitzen?

woher weißt du, ob sie sich da wohl fühlen?

bei mir suchen kinder sich grundsätzlich ihren platz jederzeit selber. wie eine katze im haus, die auch weiß, wo es ihr im augenblick gut geht.
ich weiß, dass es nicht einfach ist, plötzlich anders zu denken oder von einem tag auf den anderen mit kindern anders umzugehen.
wenn du etwas anders machst, muss es auf dauer so bleiben.
zurück nehmen geht nicht.
müssen bei dir kinder um erlaubnis fragen, wenn sie aufs klo gehen?

Beitrag von „Hermine“ vom 25. November 2003 22:19

Hallo Robischon,

obgleich Gymnasial-Lehrerin, lese ich deine Beiträge nun schon länger mit großen Interesse durch. Einiges erscheint mir recht gut- ich bin z.B. auch von dem Montessori-Motto "Hilf mir, es selbst zu tun" absolut begeistert, aber es stehen für mich immer noch Fragen offen, die mich sehr interessieren würden:

- "Prüfst"du das Wissen deiner Kinder/Schüler auch mal ab?

Bsp: Was machst du mit Schülern, die (eben auf Grund von den von dir genannten "Störungen")doch nicht lernen wollen?

Einfach in Ruhe lassen?

Was sind denn konkrete Maßnahmen deinerseits, die auf die zunehmenden Probleme von Schülern eingehen- das fehlt mir im obigen Posting ein wenig. Oder lässt du Probleme Probleme sein und kümmerst du nicht weiter drum, weil es sowieso immer mehr werden? (Das soll nicht provokant klingen, ich verstehe deine Ansätze z.T. auf rein sprachlicher Ebene nicht, bzw. kann keine Lösungsvorschläge erkennen)

-Wie stellst du dir das weitere Schulleben deiner Schüler vor bzw. das Berufsleben?

Natürlich ist der Ausbildungsdruck nicht gut für manche Kinder, aber in der Arbeitswelt dürfte es auch nur selten (es sei denn, man ist sein eigener Chef und das können nunmal nicht alle sein...) vorkommen, dass einem der Chef sagt:"Ach, hier hab ich ein Thema für Sie, wenn Sie möchten, können Sie sich das mit den hier zur Verfügung gestellten Mitteln erarbeiten, aber wenn Sie nicht wollen, dann ist das auch kein Problem... und wenn Sie bei der Erarbeitung mal durch die Firma rennen wollen, dann tun Sie das ruhig..."

Das ist zugegebenermaßen sehr überspitzt formuliert, aber mir fehlt bei deinem Ansatz extrem der Realitätsbezug.

Zitat

wenn ein kind ein anderes angreift (sowas ist bei mir im zimmer ausdrücklich verboten)
nehme ich auch das angreifende in schutz und tröste das angegriffene.

Ich dachte, Verbote wären auch Manipulation? Wie setzt du dieses Verbot durch, wenn die Kinder sich nicht daran halten? Sprich: Wo setzt du die Grenzen? Tröstest du sie? Ich kenne Kinder, die kämen sich da ziemlich auf den Arm genommen vor....

Ich würde mir mal von dir konkrete Antworten wünschen.

Liebe Grüße, Hermine

Übrigens: -Bei uns suchen sich die Kinder auch mit Anfang des Schuljahres die Plätze **selbst** heraus.

-Und,nein, bei mir müssen die Kinder nicht "um Erlaubnis" fragen, wenn sie aufs Klo gehen müssen, sie sollen es mir mitteilen, damit ich weiß, wo im doch recht großen Schulhaus ich sie suchen muss, falls sie mal zu lange wegbleiben- gerade in unserem Schulhaus verirre sogar ich mich noch immer....

Beitrag von „robischo“ vom 26. November 2003 17:48

hallo hermine

schön dass du nachfragst.

also, ich mag den satz "hilf mir es selbst zu tun" nicht.

für mich muss er heißen "lass es mich selber erfinden".

ich erkläre kindern nicht, was sie tun sollen. ich öffne sozusagen türen oder zeig, dass da türen sind.

bitte schließ nicht aus dem offenen schulanfang aufs berufsleben.

wenn bei mir kinder erleben, dass sie ernst genommen werden, dass ich sie respektiere, dass ich sie auf all das was es zu lernen gibt, einfach zugehen lasse, dass ich ihnen zuschaue wie sie etwas zusammen bauen, wie sie etwas erfinden, dann lernen sie über sich, das sie wichtig sind, dass sie etwas können, dass sie erfolgreich sein können, dass sie irrtümer überarbeiten können. so, das ist der einstieg, nicht die einarbeitung in berufsalltag. der kommt dann, wenn sie sicher sind, wenn sie wissen was sie können, wenn sie gelernt haben mit anderen menschen umzugehen.

dass kinder das bei meiner denk- und arbeitsweise wirklich lernen, kann ich im rückblick sehen. ich bin fast 40 jahre lehrer, mein konzept "selbst organisiertes kooperatives lernen" gibt es seit etwa 15 jahren. du kannst ausrechnen, dass die ersten, die ich so hab arbeiten lassen, längst abitur haben. natürlich schaffen nicht alle das abitur.

ein junge den ich drei jahre bei mir in der klasse hatte und bei dem sich dann heraus stellte, dass er einen IQ von 52 hat, kam an eine förderschule (nicht an eine schule für geistig behinderte) und schafft womöglich den hauptschulabschluss.

ich weiß nicht, ob jetzt alles verständlich ist. es handelt sich nicht um ein rezept, nicht um eine didaktik, sondern eher um eine einstellung zu menschen und ihrem lernen. ein general, der seine tochter bei mir in der schule hatte, meinte, es sei eine philosophie.

ich lass kinder jederzeit ihren platz suchen. sie bewegen sich frei.

ich lass sie klassenarbeiten schreiben und werte in prozent aus, wie hoch die rechensicherheit, die rechtschreibsicherheit ist. die meisten der kinder legen großen wert auf erfolg. wenn ein kind nicht arbeitet, dann geht es ihm nicht gut. dass ich mich darum kümmere, hat dann vorrang.

realitätsbezug? die wirtschaft fordert kooperative selbstqualifikation, teamfähigkeit, kreativität, zuverlässigkeit, die fähigkeit fehler zu erkennen und zu überarbeiten.

es wird auch gern gesehen, wenn mitarbeiter von ihrer tätigkeit überzeugt sind, wenn sie sich wohl fühlen. dann bleiben sie nämlich gesund.

(in meinem kollegium, durchschnittsalter ca. 59, gibt es fast keine krankheitsausfälle. und ich selber bin einer der 2 prozent in der lehrerschaft die bis zum regulären eintritt in den ruhestand im dienst sind)

siche fehlt jetzt wieder allerhand.

bitte frag weiter

Beitrag von „Talida“ vom 26. November 2003 20:18

Zitat

sie suchen anerkennung, halt, gleichgewicht.

Das ist klar und deutlich zu spüren. Aber der Druck, unter dem ich arbeite(n muss), lässt nicht immer zu, dass ich dieses Gleichgewicht herstelle. Ich habe ja selbst keins, weil mein Job alle paar Monate auf der Kippe steht!

Zitat

du bist nicht verantwortlich für sie. nur zuständig für ihre sicherheit und für die bereitstellung von lerngelegenheiten.

für das, was diese kinder in der schule tun wollen oder können, sind nur sie selber verantwortlich.

Das sehen die Eltern aber anders! Für die bin ich verantwortlich für den Lernerfolg. Stellt der sich auch nach Fördermaßnahmen und zahlreichen Elterngesprächen nicht ein, bin ich meist die Beschuldigte. Ich weiß, das muss ich noch lernen ...

Zitat

nehme ich auch das angreifende in schutz

Das geht, bei allem Verständnis, nicht immer. Es gibt Kinder, die meine Gutmütigkeit dann ausnützen würden. Nach dem Motto "Ich kann machen, was ich will!"

Zitat

die probleme von so einem kind kannst du nicht unterdrücken, beiseite schaffen, ausblenden.
sie sind da.
es kommen immer mehr.

Aber ich muss doch helfen??? Und die Lernatmosphäre für alle Kinder angenehm gestalten. Das geht bei ständigen Störungen nicht.

Zitat

müssen bei dir die kinder anzugewiesenen plätzen sitzen?
müssen bei dir kinder um erlaubnis fragen, wenn sie aufs klo gehen?

Es gibt eine feste Sitzordnung mit Ausweichplätzen, die ich alle paar Monate gemeinsam mit den Kindern ändere, es sei denn, ein Kind fühlt sich sehr unwohl mit dem Sitzpartner. In offenen Unterrichtsphasen breche ich diese Sitzordnung auf. Auch dann gibt es oft Streitigkeiten. Die feste Sitzordnung ist auch für die Fachlehrer hilfreich (Namen, Anwesenheit).

Der Toilettengang muss bei mir angemeldet werden, damit ich weiß, wer gerade draußen ist (Vorschrift der Schule wegen Aufsichtspflicht). Da meine Jungs diese Gänge oft für 'Unsinn' nutzen, dürfen sie nur einzeln raus.

Ich bin im Moment wieder in einer Phase, in der ich mich selbst beobachte und analysiere. Das hat man mir im Ref bis zum Erbrechen beigebracht. Wahrscheinlich bin ich deshalb so selbstkritisch und oft unzufrieden. Das merken die Kinder natürlich. Ich gelobe Besserung für die Adventszeit!

Gruß
strucki

Beitrag von „Melosine“ vom 27. November 2003 07:12

Hallo robischon,

Mir stößt die Verantwortlichkeit der Kinder auf! Ich denke, dass Kinder u. U. damit überfordert sind und die angebotenen Lernmöglichkeiten nicht nutzen.

Zitat

du bist nicht verantwortlich für sie. nur zuständig für ihre sicherheit und für die bereitstellung von lerngelegenheiten.
für das, was diese kinder in der schule tun wollen oder können, sind nur sie selber verantwortlich.

Es erscheint mir nicht sinnvoll, den Kindern die volle Verantwortung für ihren Lernprozess anzulasten!

Zudem muss durchaus die Frage erlaubt sein, welche Karriere Kinder machen, wenn sie sich eben entschieden haben, Lernangebote nicht anzunehmen.

Selbst wenn ich in der Grundschule freies Lernen ermögliche, muss doch das Kind irgendwann die Schule wechseln.

Meiner Meinung nach ist eine Öffnung des Unterrichts nur dann angebracht, wenn man seine Verantwortlichkeit als Lehrerin nicht aus den Augen verliert!

Mir ist es wichtig, dass "meine" Kinder z.B. richtig schreiben können, auch wenn Unterrichtsformen wie freies Schreiben stattfinden.

Manche Dinge, wie eben schreiben, muss man üben, was nicht immer Spaß macht. Es wird daher Kinder geben, die dazu keine Lust haben.

Was geschieht mit denen?

Gruß

Melosine

Beitrag von „robischon“ vom 27. November 2003 08:12

das ist genau der haken an der sache: die angst, kindern zuzutrauen, dass sie von selber das herausfinden was sie können. kinder können ihre kommunikationsform schrift erfinden, kindern

können zusammenhänge feststellen, kinder können abläufe nachvollziehen und eigene herstellen, kinder können konstruieren, experimentieren, auf die suche gehen.

sobald jemand sagt: gib her, das kannst du noch nicht. gib her, ich zeig es dir. hör mir zu und merk es dir... ist ihnen ihr eigenes lernen aus den händen genommen. dann werden kinder auftragsempfänger. dann sitzen sie da und fragen: was muss ich machen? dann fragen sie: hab ich alles richtig?

ich rede immer vom anfang, vom einstieg.

der ist erfolgreich, wenn kinder sagen: es ist alles richtig, ich habs nachgeprüft. wenn sie selbstständig auf die suche gehen weil sie keinen auftrag dazu bekommen haben.

für das "übliche" hab ich als bild erfunden: ostereier verstecken, kinder hinführen, sich die ostereier geben lassen.

warum nur wird kindern nicht zugetraut und zugemutet, dass sie etwas selber tun? ich lerne sowas beim zuschauen im kindergarten, von dreijährigen.

kinder die so einen umgang erfahren, wehren sich nicht dagegen. wenn ein kind lernegelegenheiten nicht annimmt, geht es ihm schlecht, hat es irgendwelche handicaps.

sagst du etwa kindern, sie dürften jetzt nicht müde, nicht traurig, nicht krank sein?

lass kinder erleben, dass sie für sich selber verantwortlich sind. das können sie.

Beitrag von „Melosine“ vom 27. November 2003 08:35

Es geht nicht darum, Kindern zuzutrauen **etwas** selber tun. Vielmehr geht es mir darum, dass du hier zu vertreten scheinst, dass Kinder ihren gesamten Lernprozess selber verantworten.

Ich frage nochmal: Was geschieht mit den Kindern, die keine Lust haben, z.B. Lesen und Schreiben zu lernen?

Und ich weiß, es gibt diese Kinder; ich habe ebenfalls Erfahrungen mit freien Schulen - wenn auch nur als (desillusionierte) Mutter!

Melosíne

Beitrag von „robischo“ vom 27. November 2003 13:04

einspruch

es gibt kinder die mehr zeit brauchen, die ihre eigenen lernwege und umwege suchen müssen, die schrift als wichtig oder weniger wichtig in ihrem umfeld erleben.

ich hab noch kein kind erlebt das NICHTS lernen wollte. wenn es etwas lernen will, setzt es nach

und nach immer mehr an das, was es schon weiß.
so verläuft lernen.

in der dritten klasse mit der ich derzeit arbeite, sind kinder die haben zum schreiben lernen ca. 7 tage gebraucht und andere eineinhalb jahre. ich hab darauf warten können. auch die langsamen können lesen und eigene mitteilungen schreiben. ich hab gewusst, dass es so kommt.

Beitrag von „Hermine“ vom 27. November 2003 16:23

Einspruch auf den Einspruch- du kannst vielleicht darauf warten, andere (und vielleicht auch die anderen Kinder) können es nicht! Es gibt nunmal Regeln da draußen in der Welt- warum hältst du den Kindern einfach die Augen zu?

Ich nehme stark an, du als [Pädagoge](#) hast Voltaires *Candide* gelesen, wenn nicht, dann tu es bitte, denn gewissen Parallelen zwischen dir und Candide sind nicht nur auffällig, sondern geradezu besorgniserregend.

Zum Thema Realitätsbezug:

Zitat

die wirtschaft fordert kooperative selbstqualifikation, teamfähigkeit, kreativität, zuverlässigkeit, die fähigkeit fehler zu erkennen und zu überarbeiten.

Das ist leider nur ein kleiner Ausschnitt an Aspekten, den die böse, böse Welt da draußen fordert- die anderen heißen: Selbstdisziplin, Einhalten von Regeln, Erkennen von hierarchischen Strukturen.

Wieso bist du dir im übrigen so sicher, dass du es warst der deinen Schülern durch das Abi geholfen hat? Soviel ich weiß, liegen zwischen Primarstufe und Berufsleben die ganz gemeinen, bösen, regelbefolgenden veralteten Sekundarstufen, was sagt dir, dass die nicht deine aus der freien Schule commendenden, total verwirrten Kinder wieder hochgepäppelt haben? (Die Pädagogen, die sich im Übrigen auch wünschen würden, nur Türen aufstoßen zu müssen, die aber auch dafür sorgen müssen, dass die Kids dann durchgehen)

Zitat

ich bin fast 40 jahre lehrer, mein konzept "selbst organisiertes kooperatives lernen" gibt es seit etwa 15 jahren

Sorry, vielleicht sehe ich das auch zu kritisch, aber für mich ist Alter kein Grund für Qualität

(soll nicht heißen, dass ich dir die Qualität abspreche, ich will nur andere, stichhaltigere Argumente) - Beispiel: unser Pfarrer ist jetzt seit fast 60 (!) Jahren in der Gemeinde und er ist mit dem Alter nicht besser geworden, im Gegenteil, inzwischen ist er Vorstand bei einer Art Sekte...aber natürlich würde er, wenn man ihn fragt, auch eine langjährige Berufserfahrung ins Feld führen...

wenn ein Kind ein anderes angreift (sowas ist bei mir im Zimmer ausdrücklich verboten) nehme ich auch das angreifende in Schutz und tröste das angegriffene.

Und nochmal, weil darauf in meinen Augen immer noch keine befriedigende Antwort kam: Wie machst du nach dem Trost dem angreifenden Kind klar, dass solche Verhaltensweisen unangemessen sind und nicht geduldet werden- Wenn du sie doch duldest, sieht das Kind sich nämlich in seinem Verhalten durchaus bestärkt...

Ich bin deutlich mehr dafür den "Angreifer" nach dem Grund seines Verhaltens zu fragen, und ihn dann darum zu bitten, einen Lösungsvorschlag zu machen- meist kommen dann recht vernünftige Gründe und das unerwünschte Verhalten tritt nicht mehr auf.

Im Übrigen beschleicht mich unterschwellig das Gefühl, dass du die viel beschimpfte Manipulation hier selbst ganz gut verwendest, um ein wenig Werbung für dein Schulkonzept im Forum unterzubringen. Ist dein gutes Recht, sollte es aber der Fall sein (und so hören sich, wohlgermerkt in meinen Ohren, manche deiner Postings an) darf ich anmerken, dass du mich dadurch deinem Konzept eher kritischer machst. (Glaub mir, ich kenne inzwischen mehr Konzepte als mancher Lehrer mit 60 Jahren)

Liebe Grüße,
Hermine

Beitrag von „robischo“ vom 27. November 2003 18:34

es gibt nun mal regeln da draußen in der welt?

liebe hermine, kümmer dich nicht um mein konzept.

schau nicht hin.

du findest sicher immer wieder einen haken dran.

glaub mir vielleicht, dass abläufe die ich hier nicht beschrieben hab, durchaus vorkommen.

bei mir im klassenzimmer gibt es mehr selbstdisziplin als disziplin. glaubst du nicht?

es gibt einhaltung von regeln. kannst du auch nicht glauben?

ich muss doch niemandem durchs abitur "helfen". bei mir lernen kinder lesen, schreiben, mathematisches verständnis, selbstbewusstsein... ich arbeite im schulanfang.

wenn abiturienten mich aufsuchen direkt nach dem abitur, reden sie mit mir über ihren schulanfang. sie haben das bearbeitete lernmaterial von damals sorgfältig aufbewahrt. sie wissen noch geschichten von damals. sie sind davon überzeugt, dass sie einen guten anfang

hatten.

dein einwand klingt für mich als ob du sagst, der grundstein habe doch nichts damit zu tun dass das dach dicht ist. warum müssen solche zusammenhänge hergestellt werden?

du hast dir jetzt eine theorie über mich hergestellt und die passt nicht zu deinem weltbild.

leibe hermine, das muss sie auch nicht.

du bist mit deinem zufrieden. also suchst du kein anderes.

oder?

Beitrag von „robischo“ vom 27. November 2003 18:41

noch etwas:

ich halte es einfach für üble nachrede, wenn du behauptest, kinder die bei mir an der schule gewesen seien, wären "total verwirrt".

sowas in der art wurde tatsächlich von einigen wenigen leuten, darunter einer studienrätin, behauptet.

und ich wurde jahrelang kontrolliert, observiert, bewacht.

die kontrollen wurden eingestellt, weil sich herausstellte, dass ich nicht unrecht habe.

für die suche nach meiner nachfolge gab es einen der ersten qualifizierten ausschreibungen hier im lande.

so richtig daneben und blauäugig ist das konzept nicht.

wetten du würdest dich nicht trauen so zu arbeiten.

Beitrag von „Melosine“ vom 27. November 2003 20:43

Ich finde es lobenswert, dass du dich so für die Kinder stark machst!

Was ich weniger schön finde, ist deine Art, andere Meinungen abzubügeln!

Du wirfst Hermine vor, für keinen anderen Weg offen zu sein.

Wie offen bist du?

Kannst du unsere Zweifel ernstnehmen und sie ggf. auch anerkennen?

Gibt es für dich noch Wege rechts und links von deinen Einstellungen?

Die Chinesen sagen, jedes Ding hat drei Seiten: Eine, die Du siehst, eine, die ich sehe und eine die wir beide nicht sehen.

(chin. Sprichwort)

In diesem Sinne noch einen schönen Abend.
Melosine

Beitrag von „Hermine“ vom 27. November 2003 21:36

Lieber Robischon,

ich habe den Eindruck gehabt, dass genau das auf dich passt, was du eben von mir behauptest: Du hast dein eigenes, ideales Weltbild, warum solltest du Vorteile bei den anderen sehen?

Übrigens wollte ich nicht behaupten, die Kinder aus deiner Schule wären verwirrt, ich wollte mit diesem Satz nur ausdrücken, dass sehr viele Kinder aus freien Schulformen einfach anfangs mit dem "normalen" Schulalltag überfordert sind, weil sie zwar sozial eher Vorteile haben, aber in den Leistungserhebungen einfach noch zum Teil leider immenser Nachholbedarf besteht. (Btw. wenn die Kinder sich selbst schreiben beigebracht haben, verbesserst du dann ihre Rechtschreibfehler? Du würdest ihnen (nach einer gewissen Zeit natürlich), damit einen riesigen Gefallen tun. Meine Kids in der Fünften schauen mich immer ganz entsetzt an, wenn ich ihnen was Rot angestrichen hab: Aber Herr/Frau XYZ hat das nicht angestrichen? Warum denn nicht, wenn es doch falsch ist?" Und wie erkläre ich das meinen Kids dann, ohne dabei über die GS-Lehrer herzuziehen?

Inzwischen hab ich auf deine Seite geschaut und musste ein wenig lächeln (Versteh mich bitte nicht wieder falsch, das hat gar nichts mit Auslachen zu tun.) Da hab ich nämlich festgestellt, dass es bei dir durchaus Regeln gibt- und natürlich auch geben muss (das war genau das, was ich am Anfang nicht verstanden hatte, bei mir kam es so rüber, als wären Regeln in deinem Konzept nicht existent).

Allerdings kommt mir das Konzept in vielen Teilen mehr als bekannt vor- so was ähnliches praktiziere ich jeden Donnerstag- es nennt sich Pfadfindergruppe. (Bitte nicht aufschreien, das Pfadfindertum hat jede Menge Anhänger (auch in den Führungsetagen großer Firmen) und ein sehr gutes anerkanntes pädagogisches Konzept) Hier passt das Learning by doing dann auch richtig gut hin, man kann die Kinder selbst machen, ausprobieren lassen und da ist es durchaus auch möglich, dass Kinder sich gegenseitig kontrollieren und ihr eigenes Tempo finden. In wieweit sich so etwas in der Schule durchsetzen lässt, dem gegenüber bin ich sehr skeptisch, obwohl ich selbst auch in der Sek II Stufe noch z.B. Bewegungsspiele und gegenseitige Kontrolle der Schüler praktiziere. Aber das normale Leben hat nun mal seine Grenzen und diese einfach zu ignorieren, kann meiner Meinung nach auf die Dauer nicht gut gehen - siehe Candide.

Was der Schulanfang mit der weiterführenden Schule zu tun hat? Gute Frage, ich würde sagen, die Schüler tun sich gerade am Anfang wesentlich schwerer, sich in das Klima der normalen Schule einzufinden (siehe weiter oben). Ich seh schon ein, dass deine ehemaligen Schüler sich bei dir wohlfühlt haben (tun meine Grüpplinge bei mir ja auch und bedanken sich noch nach Jahren) - und daran erinnert man sich dann auch gern. Unangenehmes verdrängt man viel

leichter, deshalb erinnert man sich auch weniger deutlich an die Stunden des Paukens- ich zum Beispiel kann im Nachhinein darüber schmunzeln, obwohl ich es damals bestimmt nicht lustig fand.

Warum beschuldigst du mich übler Nachrede, wenn ich (laut deiner eigenen Aussage) doch eigentlich auch "getröstet" werden müsste? Die Vermutung ist mir so rausgerutscht, weil es wirklich so auf mich wirkte- und ich bin echt ratlos, weil ich dein Konzept gern in seiner Gesamtheit verstehen würde (wie man vielleicht aus meinem oben angedeuteten Engagement erkennen kann, sind mir die Kinder weder in noch außerhalb der Schule gleichgültig), um vielleicht für mich wichtige Elemente zu übernehmen, aber auf meine teilweise mehrfach konkrete gestellten Fragen einfach keine oder nur sehr abstrakte Antworten bekomme.

Eine langsam wirklich sehr verwirrte Hermine

Beitrag von „ohlin“ vom 27. November 2003 21:49

Hallo Hermine,

ich denke für "private Gruppen" ist es völlig in Ordnung, ähnlich wie Robischon zu verfahren. In die Pfadfindergruppe kommen die Kinder freiwillig. In die Schule kommen viele leider nicht ganz freiwillig und sind daher auch anders motiviert.

ich habe ein Jahr lang in einer Institution für Kinder von drogenabhängigen Eltern gearbeitet. Das waren Kinder mit teilweise massiven Problemen, die man als Kind eines behüteten Elternhauses nicht gar nicht nachvollziehen konnte. Ich meine, dass ich es da mit Kindern zu tun hatte, die weitaus Schlimmeres erleben mussten als die Kinder meiner 3. Klasse. Dennoch war mit denen ganz anderes Arbeiten möglich, weil es eben ein Unterschied ist, ob man sich mit Kindern, die seine Schüler sind, in der "Pflicht-Einrichtung" Schule befindet oder nicht. Ich denke, Robischons Vorgehen ist bewundernswert, führt nach seinen Erfahrungen auch zu Erfolgen, ist aber meiner Meinung nach nicht leicht auf jede andere Gruppe zu übertragen. Mir fehlen bis jetzt auch noch seine Antworten auf die konkreten Einzelfragen zu bestimmten Schüler(verweigerungs)haltungen, um meine Meinung weiter zu überdenken und zu aktualisieren. Aber dass Schüler einfach machen können oder nicht, wird mir einfach nicht

plausibel -zumindest in Bezug zur Grundschularbeit.

Liebe Grüße
ohlin

Beitrag von „robischon“ vom 27. November 2003 22:15

meinungen anderer abbügeln?

werde ich so verstanden?

hermine schreibt offensichtlich über kinder aus einer freien schule mit der ich gar nichts zu tun habe.

liebe hermine, lass dich nicht verwirren. das was ich mache , läuft schon viele jahre so, ist gründlich von äußerst misstrauischen schulräten aus zwei behördenebenen überprüft worden und wird nicht mehr bekämpft.

schau einfach auf meiner website ab und zu mal in die dokumentation. die kinder sind aktiv oder müde, erfolgreich oder noch nicht so sehr, fühlen sich wohl.

und wenn du mehr wissen willst, schau, was besucher mir geschrieben haben.

oder komm selber mal schauen und hören. (nur noch bis juli 2004)

ich bin kritisch und misstrauisch

und ich vertrage es durchaus wenn andere kritisch und misstrauisch sind.

ich weiß immer noch nicht, was du mich wirklich fragen möchtest. meine arbeitsweise ist sicher nicht unmittelbar in dein klassenzimmer zu übertragen. was soll ich also sagen?

@ ohlin, du glaubst einfach nicht ws ich mitteile.

dann kann man nichts machen. glaubs halt nicht. schade.

Beitrag von „havonni“ vom 27. November 2003 22:41

Gerade in der Grundschule geht das noch, das Lernen was und wie sie wollen. In den späteren Klassen sind die Kinder doch schon so darauf getrimmt zu tun, was ihnen gesagt wird, wenn sie vorher auch meistens funktionieren mußten, dass an selbstständiges Arbeiten gar nicht mehr zu denken ist. Warum ihnen später eigenverantwortliches Lernen "beibringen", aber es ihnen erst "austreiben"?

Bin wieder mal schlimm am provozieren, haut mich ruhig. 😞

Beitrag von „emil“ vom 28. November 2003 00:06

Hallo zusammen,

ich war lange nicht mehr hier und freue mich sehr, auf eine derart interessante Diskussion zu stoßen.

Ich möchte Robinschon meine Anerkennung für seine tolle Arbeit in der Schule ausdrücken. Ich bemühe mich seit Jahren, meinen Unterrichtsstil in diese Richtung zu entwickeln, habe aber lange davor zurückgeschaut, radikale Änderungen zu Hergebrachtem einzuführen. Alle Freiheiten, die meine Schüler bei mir genießen, führten und führen nicht dazu, dass sie weniger lernen, als andere Kinder unserer Schule. Sie lernen lediglich anders. Mit weniger begabten (oder hochbegabten) Schülern habe ich keine Disziplinprobleme. So ist es vorgekommen, dass aus Parallelklassen Schüler in meine Klasse überwiesen wurden, weil sie in ihrer Stammklasse nicht mehr zu ertragen waren. Die Eltern sind anscheinend mit meinem Konzept zufrieden, ich habe über das Jahr maximal 4 oder 5 Elternanrufe, obgleich meine Nummer als erstes herausgegeben wird und darum bitte, bei Problemen doch keine Scheu zu haben anzurufen.

So nutze ich derzeit schon in meinem ersten Schuljahr das Unterrichtswerk Konfetti, das einem selbstbestimmten Lernen näher kommt, als ein anderer "Lehrgang", denn es ist keiner. Diese Diskussion hat mich doch darin bestärkt, in Zukunft deutlich radikaler mit alten Zöpfen brechen.

Hermine

Zitat

wenn ein Kind ein anderes angreift (sowas ist bei mir im Zimmer ausdrücklich verboten) nehme ich auch das angreifende in Schutz und tröste das angegriffene.

Und nochmal, weil darauf in meinen Augen immer noch keine befriedigende Antwort kam: Wie machst du nach dem Trost dem angreifenden Kind klar, dass solche Verhaltensweisen unangemessen sind und nicht geduldet werden? Wenn du sie doch duldest, sieht das Kind sich nämlich in seinem Verhalten durchaus bestärkt...

Ich bin deutlich mehr dafür, den "Angreifer" nach dem Grund seines Verhaltens zu fragen, und ihn dann darum zu bitten, einen Lösungsvorschlag zu machen - meist kommen dann recht vernünftige Gründe und das unerwünschte Verhalten tritt nicht mehr auf.

schreibst du.

Ich habe die Feststellung gemacht, dass der "Angreifer" sich doch beim näheren Hinsehen oft als der Angegriffene entpuppt. Man muss nur genau schauen. Es macht auch keinen Sinn, nach einem Verursacherprinzip einen Streit zu lösen. Selbstverständlich muss man einem Grobian deutlich machen, dass es andere Verhaltensweisen gibt, seinen Frust anderen mitzuteilen, als dort durch körperliche oder verbale Attacken. Es hilft ihm dabei sehr, ihm zu zeigen, dass er dennoch angenommen ist. Die Häufigkeit der Übergriffe wird weniger, je besser sein Selbstwertgefühl ist. Und in den meisten Fällen erzeugt nur ein mangelndes Selbstgefühl diese Wut auf die anderen, die sich unakzeptabel äußert.

Beitrag von „Hermine“ vom 28. November 2003 16:02

[emil](#), schön dass du da bist, auf dich hatte ich gewartet! Es war klar, dass bei so einem freien Ansatz von Robischon irgendwann einmal ein "Emile" aus der Versenkung kommen musste- Liebe Grüße an Rousseau, der schon zu Lebzeiten seinen Versuch etwas relativieren musste und einsah, dass es sich nicht soo einfach verwirklichen lässt.

[havonni](#): Wir reden hier nicht von Austreiben des eigenverantwortlichen Lernens, sondern von Hilfestellungen, die ich

[robischon](#) immer noch schmerzlich vermisse.

Ich will keine 0815 Abfertigungen aus dem Psycho-Buch (obwohl da teilweise auch in der Entwicklungspsychologie Konträres dazu drinsteht), die ich selbst nachschauen kann.

Kleiner Rückblick: Ich bin in diesem Thread hängen geblieben, weil ich deinen Ansatz super interessant fand und mir gedacht habe, ich könnte einiges davon in meinem Unterricht unterbringen. Was dann folgte, war eine Reihe an Enttäuschungen: Auf eine 4 (!)mal gestellte Frage kamen immer nur abstrakte Antworten und die Rechtfertigung deines Konzeptes (ich habe dein Konzept nicht in Frage gestellt, ich wollte nur meine Kritik anbringen und Argumente darauf erhalten, die mich so überzeugen, dass ich Teile aus deinem Konzept übernehmen kann).

Mit einem Wort: Inzwischen fühle ich mich nicht mehr ernst genommen- du respektierst die Kinder und ihre Meinungen, das sieht man aus deinen Beiträgen, warum fällt es dir so schwer, dich auf die Erwachsenen einzulassen (sind doch auch nur ältere Kinder...)?

Noch ein letztes Mal: Was ich will, sind Fallbeispiele, keine Patentrezepte.

Wie reagierst du konkret auf unerwünschtes Verhalten (außer mit dem Trösten des Angreifers, das ist doch vermutlich nur ein Teil deines Verhaltens)?

Ich hoffe diesmal auf eine ehrliche, hilfreiche Antwort. Du hast in einem Thread darum gebeten, ich solle fragen. Das habe ich hiermit getan.

Liebe Grüße, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 28. November 2003 17:49

liebe hermine

gut dass du hartnäckig weiter fragst. einmal werd ich doch kapieren was du meinst oder hören willst.

fallbeispiele:

heute hab ich allen kindern ein arbeitsblatt in die hand gegeben (oben stehen lauter eigenschaftswörter, drunter sind zwei überschriften -heit -keit und je fünfzehn leere zeilen.

ich hab angefangen die eigenschaftswörter in rot bzw. blau an die tafel zu schreiben, nach dem

vierten wort haben kinder mir gesagt, welche farbe ich fürs nächste verwenden muss. nach und nach haben immer mehr kinder nachvollzogen, welche ordnung, welche bezüge hergestellt werden können.

kinder die das noch nicht (bei mir gibt es nur "noch nicht" nie "nicht") konnten, haben es auch leicht mit der arbeit. das schnellste und intelligenteste kind hat dem langsamsten kind gezeigt wie es arbeiten kann.

Störungen? Max tritt florian. florian tritt gewaltig zurück. sie packen sich am kragen und fangen an zu raufen.

ich komm dazu, nehme beide um die schultern, bestehe laut und energisch auf der einhaltung des verbotes nr. 1 und frage dann bei beiden nach wie dieser streit entstanden ist. in der regel genügt das. keiner wird bestraft, diskriminiert.

beide können sich äußern, beide können einsehen wie so ein streit sich entwickelt und wie er wieder beendet werden kann.

ich suche keine schuldigen. ich suche nach dem anlass, dem auslösenden moment. den kann ich offenlegen. zunehmend können auch diese neunjährigen kinder streitigkeiten klären. und sie erleben dass ich nachfrage: wie habt ihr das gemacht mit dem vertragen?

noch ein beispiel zum lernen?

ich zeichne eine kurze treppe mit drei stufen an die tafel. unter der mittleren stufe steht z.b. 389

der müde kleine junge mit einem IQ erheblich unter hundert kam an und zeigte mir dass die untere stufe 388 heißt und die oberste 390

ich hab nix erklärt. wenn kinder gewöhnt sind dass ich ihnen alles zutraue und dass ich ihnen zuhöre und zuschaue, dann gehen sie auf die suche. und sie finden etwas. ich hab sehr viele beispiele. es soll daraus ein nächstes buch entstehen "lernverläufe" oder so ähnlich.

wer kindern sagt, was sie tun müssen, wer "ergebnisse" erwartet die er schon kennt, wird wahrscheinlich weniger davon mitbekommen, denke ich.

hallo emil, schon von dir zu hören. warum kennen wir uns nicht schon längst?

Beitrag von „robischo“ vom 28. November 2003 17:54

noch eins

Hilfestellungen

vor ein paar jahren hat eine studienrätin meine arbeitsweise intensiv verfolgt (im sinne von jagen) und , weil meine tür immer offen ist, unter anderem beobachtet, dass ich im sport keine hilfestellungen gebe. als sportlehrerin hat sie das natürlich sehr gerügt und dem oberschulamt angezeigt.

ich baue z.b. den barren auf, sichere ihn ab mit matten, stelle an den "eingang" einen kleinen kasten und gehe beiseite.

in meinen sportstunden gibt es keine unfälle und kinder trauen sich nach und nach immer mehr

zu.

ich "helfe" nur auf anfrage (schuhe zu binden, reißverschluss zuziehen...)

Beitrag von „ohlin“ vom 28. November 2003 18:55

Hallo Robischon,

ich finde deinen Umgang mit deinen Schülern, so wie ich ihn hier verstehe prima. Ich stelle mir das Lernen und Arbeiten ganz entspannt vor und würde mir wünschen in ähnlicher Weise arbeiten zu können. Ich gehe beim Lesen meine Schüler im Kopf durch und stelle mir vor, wie das bei ihnen und mir im Unterricht verlaufen würde, wenn ich so verfare, wie ich es von dir verstehe und bin mir leider zu sicher, dass es nicht funktionieren wird.

In besgater 3. Klasse ist im Moment ein derart aggressives Verhalten vieler Kinder zu beobachten, dass man ernsthaft überlegen muss, wie man ernsthafte Verletzungen, Verwüstungen und Zerstörungen verhindern kann.

Wenn ich eine 3-stufige Treppe an die Tafel zeichnen würde, würde das kaum ein Schüler bemerken, geschweige sich, dazu veranlasst sehen, darüber nachzudenken.

Legst du Wert darauf, dass sich am Morgen alle begrüßen? ich finde es wichtig, dass wir einen gemeinsamen Anfang setzen und uns am Beginn der Stunde begrüßen und dabei möchte ich nicht, dass 18 Kindern "nebenbei" auf den Stühlen umherrutschen, ihre Nachbarn boxen, Radiergummis durch die Klasse werfen, kohlensäurahaltige Flaschen schütteln und öffnen, o.ä. Ich möchte für diese kurze Zeit am Tag, Ruhe und Konzentration, bevor der Unterricht los geht. Da ich nicht immer in der 1. Stunde in dieser Klasse bin, ist ein offener Anfang nicht gut möglich. Den Anfang gibt das Ende der Pause oder vorheriger Stunde vor.

Was kannst du mir im folgenden Fall raten: ein Junge "lädt" einen Kugelschreiber mit kleinen Radiergummistückchen und katapultiert diese in Richtung der Mitschüler. Diese fühlen sich angegriffen und sagen ihm wiederholt, er möge damit aufhören. Ich sage ihm, dass es mich sehr stört und er das lassen soll, schließlich könne er sonst nicht mitarbeiten. Für einen kurzen Moment hält er sich zurück. dann springt er auf, rennt durch die Klasse, schlägt Kinder, die ihm im weg sitzen oder stehen. Dabei schreit und lacht er und ist gar nicht mehr ansprechbar. Er nimmt einen Stuhl, hebt ihn hoch, hält ihn über den Kopf und droht, damit andere zu verletzen. Bei einem Spektakel dieser Art -das passiert immer wieder, morgens vor dem Unterricht, in jeder beliebigen Unterrichtsstunde, in der Hausaufgabenbetreuung- bleiben die anderen Kinder nicht immer ruhig, sondern greifen in verschiedener Form ein, was das Ganze nicht beruhigt. Ich habe dem auslösenden Kind schon zu Beginn der Stunden gesagt, er soll sich überlegen, ob er meint, es werde für ihn eine gute Stunde oder nicht. Wenn nicht, bekommt er die Möglichkeit, seine Aufgaben in einer anderen Klasse zu erledigen, damit er von den anderen nicht gestört wird und er die anderen und mich nicht stört. Das hat zunächst auch funktioniert, er versicherte, dass er eine gute Stunde zeigen wird, aber leider konnte er das Versprechen nur selten halten. Die Klassenlehrerin spricht wöchentlich -im Bedarfsfall auch zwischendurch- mit

der (alleinerziehenden) Mutter. Sie ist sehr einsichtig, aber leider sehr hilflos. Sie hat sich an einen erziehungsberater gewandt, aber als er sich den Jungen ansah, fiel er ihm nicht auf. Das haben wir in der Schule auch festgestellt: arbeitet er allein in einer Pause, ist er ruhig, konzentriert und eifrig, sobald andere Kinder dazukommen, rastet er aus. Bevor ich an der Schule war, ist er über einen Treppengeländer geklettert, um mal zu überlegen, wie es sein könnte zu springen, damit er für den Ernstfall Bescheid weiß.

Zu diesem Jungen kommen noch andere mit ähnlichem Format. Da kann ich mir einfach nicht vorstellen, den Kindern zu vertrauen, dass sie ohne Anleitung arbeiten und dabei selbst lernen und den anderen keinen Schaden zufügen.

Kinder, die einfach noch nicht gelernt haben, wie sie selbstständig zu arbeiten, sind in dieser Klasse weniger das Problem. Es sind wirklich Extremfälle, die auf einer anderen Ebene Förderbedarf haben. Hast du einen Rat? Es ist doch gar nicht so, dass ich deine Ideen im Grundsatz ablehne, sondern mir als Anfängerin nicht vorstellen kann, sie in dieser Klasse umzusetzen. Deshalb hoffe ich, dass du mir auf Grund deiner langjährigen Erfahrung etwas raten kannst.

Gruß ohlin

Beitrag von „robischo“ vom 28. November 2003 21:59

hallo ohlin

was du da erlebst ist offensichtlich sowas wie alltag in deutschen schulen. ich nenn den jungen in dieser klasse mit der du arbeitest mal Max. max ist orientierungslos und völlig aus dem gleichgewicht. es ist sicher auch suizidgefährdet. er fühlt sich wertlos. er hat keine wirklichen freunde. er weiß nichts mit sich anzufangen.

so.

wenn ich mit ihm arbeiten sollte, würde ich sicher nicht verlangen, dass er sich mit anderen in einen morgenkreis setzt. sowas mach ich eigentlich gar nicht.

max braucht einfach persönliche ansprache: wie gehts dir heute? erzähl mal. was magst du machen? hilfts du mir?

biete ihm einen platz neben dir an. frag ihn immer wieder um hilfe bei irgend welchen abläufen. kannst du mal den schlüssel holen? ich brauch kreide. das fenster müsste mal aufgemacht werden, hier stinks. und sowas in der art.

beobachte ihn und sag ihm wenn er etwas gemacht hat was besonders ist. nur positive verstärkung bringt etwas.

sag ihm einen gruß von mir. mich interessiert es wie es ihm geht und warum er in die schule geht.

tom aus berlin hat mir auch mal geschrieben warum er nicht in die schule geht.

liebe ohlin, du findest eine möglichkeit.

und wenn du dich mal aufregst und ihn anschreist, ist das auch gut. du darfts ruhig zeigen,

wenn du dich aufregst. tu ich auch.
alles gute

Beitrag von „ohlin“ vom 28. November 2003 22:22

Hallo robischon,
dass Schulalltag nicht immer so aussieht, wie in dieser Klasse, erlebe ich zum Glück jeden Tag in den anderen Klassen. Da kann ich ganz anders arbeiten.
Dass Max orientierungslos ist, ist sicher richtig: er musste bereits in den ersten 3 Schuljahren die Schule wechseln, ist mit seiner Mutter zu einem Lebensgefährten gezogen und auch dort wieder ausgezogen.
Seit ein paar Wochen ist er gut mit einem Mitschüler befreundet. Die beiden arbeiten in der Schule gut zusammen und spielen nachmittags zusammen. Aber wenn Max wieder "zumacht" kann auch sein Mitschüler nicht mehr mit ihm sprechen.
Einen Platz neben mir kann ich ihm nicht anbieten. Wenn er eine gute Phase hat und arbeitet, braucht er ständig eine Lehrperson, die ihm ununterbrochen sagt, wie gut er seine Sache macht. Da er aber wirklich intelligent ist, hat er gar keine ständige Hilfe nötig. er kann es aber kaum ertragen, dass man sich den Kindern zuwendet, die wirklich Hilfe brauchen und alleine nicht weiterkommen. Neben Max gibt es ja noch einen anderen Kandidaten, der nicht (selbstständig) arbeiten kann und unbedingt vorne in Lehrernähe sitzen muss, da er immer wieder ermuntert werden muss, zu arbeiten und das eben leichter ist, wenn man ihn dicht bei sich hat.
Max kleine Aufgaben zuzuteilen, die ihn als wichtige Person hervorheben, halte ich für schwierig, da er dann noch mehr klammert und es noch weniger zulassen kann, dass auch die Fragen der anderen berücksichtigt werden.
Heute war Max nicht in der Schule. Von den 18 Kindern waren nur 13 Kinder da. Ohne Max herrschte eine sehr angenehme Grundruhe, so dass die anderen Kinder in Ruhe arbeiten konnten. Es flogen keine Radiergummistückchen durch die Klassen, niemand wurde geschlagen, niemand drohte, niemand rannte durch die Klasse... Es ist wohl nicht auf Max allein zurückzuführen, aber es ist eben doch ein sehr großer Unruhefaktor in der Klasse.
Ich denke, ich werde mir ein paar Dinge überlegen, die mir in der letzten Zeit positiv aufgefallen sind und mit ihm allein einmal besprechen, was mir aufgefallen ist und dass ich mich freuen würde, wenn ich das noch öfter erleben darf.

Noch eine andere Frage: du ahst dich ja schon zum Lesen geäußert. Liest du mit den Kindern gemeinsam Ganzschriften? Wie sieht das aus? Ich habe mit einer 2. Klasse gerade ein Buch gelesen. Wir haben es in weiten Teilen gemeinsam gelesen und die Kinder haben verschiedene Aufgaben -teilweise nach eigener Auswahl- bearbeitet. In einem abschließenden Gesprächskreis haben wir über das Buch und die Arbeit damit gesprochen. Die Kinder haben sich recht positiv

geäußert und konnten auch über viele Szenen aus dem Buch erzählen. Ich plane, meine Examensarbeit zum Thema Leseförderung zu schreiben. Hast du ein paar schöne Ideen zum Thema Leseförderung-Lesen einer Ganzschrift? Mit dieser Klasse sind offene Unterrichtsformen sehr gut durchführbar. Wie sind deine Erfahrungen und Arbeitsweisen in Bezug auf Ganzschriften?

Vielen Dank für deine, jetzt für mich sehr konkret gewordenen, Tipps,
ohlin

Beitrag von „Hermine“ vom 29. November 2003 08:32

Danke Robischon, jetzt habe ich zum ersten Mal eine Antwort bekommen, mit der ich etwas anfangen konnte. Allerdings nix Neues- auf den Umgang mit den streitenden Kindern kann ich nur sagen: Und? Mache ich genauso, ich "diskriminiere" auch ein Kind, ich will lediglich, dass sich beide einen Lösungsvorschlag überlegen und wenn die Kinder noch zu klein dazu sind (Sind sie im Übrigen nie- es gibt aber viele Kinder, die das von sich behaupten) dann mach ich einen Lösungsvorschlag, der so abwegig ist, dass sie sich doch selbst einen überlegen- klappt in 99,9 % der Fälle und die Kinder sind selbst schon so schlau, dass der Lösungsvorschlag meist mit dem angegriffenen Kind zu tun hat oder mit dem Streit. z.B. wenn das Kind einem anderen etwas kaputtgemacht hat, bringt es ihm am nächsten Tag etwas anderes dafür mit. Es gibt immer noch Dinge in deinen Beiträgen, die ich nicht verstehe.

Zitat

nur positive verstärkung bringt etwas.

, da gebe ich dir Recht. **Aber** das haben andere doch schon vor dir geschrieben und da hieß es von deiner Seite, so könne man doch nicht vorgehen...?

Zum Thema Hilfestellungen: Damit meinte ich nicht die im Sport (da musst du selbst wissen, wie weit du mit deinem freien Konzept gehen musst und dass du dafür sorgen musst, das Gesetz nicht zu übertreten)- meine Kids bei den Pfadfindern (ab 9) hacken auch Holz, ohne dass ich dabei stehe und zittere. Sie kriegen es einmal gezeigt (ich will nämlich keine blutigen Zehen, hatten wir auch schon) und danach schau ich mir das aus der Entfernung an. Passiert ist in zehn Jahren vielleicht zweimal was- und einmal davon war es ein Erwachsener.

Mir ging es mehr um Hilfestellungen für die Kinder- führst du sie gar nicht an das besprochene Thema heran- offensichtlich doch durch Arbeitsblätter usw.

Du selbst sagst:

Zitat

Unterrichten ist wie Ostereier verstecken, die Kinder heranzuführen und sich die Eier dann geben lassen.

Ich möchte das anders ausdrücken. Welcher Lehrer nimmt den seinen Schülern die erreichten Ergebnisse wieder ab? Ich sehe meinen Job eher so: Die Farbe der Ostereier nennen, dann die Kinder auf die richtige Spur führen- und dann abwarten, was passiert. Bringt daraufhin keines der Kinder ein Ei, nochmal auf die Spur zeigen und ggf. genauer darauf hindeuten. Sollte auch das nix bringen (passiert in der Unterstufe nie und bei den Großen selten)- dann hol ich eben das Osterei und stell es ihnen hin.

Zitat

was du da erlebst ist offensichtlich sowas wie alltag in deutschen schulen.

Aber hoppala! Welche deutschen "normalen" Schulen hast du denn in der letzten Zeit besucht? Ich muss sagen, ich hab von sechs Schulen (das ist zugegebenermaßen nur ein Ausschnitt, aber dann doch immerhin 13 Klassen, die ich als Schülerin besucht habe und 25 Klassen, in denen ich als Lehrerin war/bin, eine einzige erlebt, in der sowas Alltag war. Und da ich die Kinder durchaus aufs Abitur vorbereiten soll und einen Lehrplan habe, kann ich das natürlich nicht hinnehmen und muss ggf. dann doch auch mal mit Strafen arbeiten (aber sogar das habe ich nur gemacht, nachdem alles andere ausprobiert war- die "Strafe" sah übrigens auch nur so aus, dass die Schüler, das was ich in der Stunde wegen fortwährender Störung nicht erklären konnte, sich selbst zu Hause erarbeiten und notieren mussten- das kostet natürlich Spielzeit.

Bitte, Robischon, schau mal wieder in eine weiterführende Schule, vielleicht nicht gerade in einem sozialen Brennpunkt, wo die Kinder schon so gefrustet sind, dass sie das auch im Unterricht rauslassen müssen- kein Mensch sagt, dass du das "normale" Konzept übernehmen musst, aber du solltest es wenigstens tolerieren- bei näherem Hinsehen hast du ja doch einige Sachen davon eingebaut- du wirst sehen, dass sogar im Gymnasium jetzt anders gelernt wird, als noch vor 10 Jahren. Denn dein Posting hört sich für mich so an, als würdest du nur die Medien reproduzieren, die gerade das schlechte Bild vom deutschen Lehrer entwerfen, ohne jemals wirklich in einer Klasse gewesen zu sein. Sollte es nicht so ein, entschuldige ich mich, aber dann such dir doch mehrere Schulen zum Vergleichen....

Lg, Hermine

Beitrag von „meike“ vom 29. November 2003 09:31

Lieber Robischon,

ich habe dein Konzept so verstanden, dass du den Kindern Lerngelegenheiten zur Verfügung stellst und sie sich dann ganz frei ihre Arbeit aussuchen dürfen.

Zitat

heute hab ich allen kindern ein arbeitsblatt in die hand gegeben (oben stehen lauter eigenschaftswörter, drunter sind zwei überschriften -heit -keit und je fünfzehn leere zeilen.

ich hab angefangen die eigenschaftswörter in rot bzw. blau an die tafel zu schreiben, nach dem vierten wort haben kinder mir gesagt, welche farbe ich fürs nächste verwenden muss. nach und nach haben immer mehr kinder nachvollzogen, welche ordnung, welche bezüge hergestellt werden können.

Also doch ein Arbeitsblatt für **alle** Kinder? Wie läuft das genau ab? Jeder ist mit irgend etwas beschäftigt, du legst einfach das Blatt vor die Kinder und fängst an der Tafel an zu schreiben? Nach und nach schauen dann wahrscheinlich ein paar Kinder, was du machst und fangen mit ihrem Blatt an. Aber viele sind doch wahrscheinlich so vertieft in ihre Arbeit, dass sie gar nicht mitkriegen, was du machst.

Oder ziehst du nach dem Austeilen doch die Aufmerksamkeit der Kinder auf dich, lässt alle aufräumen und mit ihrem Blatt anfangen? Hast also doch auch gelenkte Phasen ? Das würde mich jetzt doch mal sehr interessieren, wie das bei dir abläuft.

Dann habe ich noch eine Frage, die dir schon sehr oft gestellt wurde, die du aber nie konkret beantwortet hast.

Was machst du mit Kindern, die immer nur spielen wollen?

Es gibt mit Sicherheit in jeder Klasse Kinder, die lieber mit Bauklötzen, Lego, Puzzle etc. spielen als lesen, rechnen oder schreiben. Aber ich sehe es wie Hermine, ich habe die Kinder auf weiterführende Schulen vorzubereiten und einen Lehrplan zu erfüllen. Also kann ich die Kinder doch nicht nur machen lassen, was sie wollen? Ich arbeite durchaus auch sehr frei mit offenen Phasen wie Wochenplan, Werkstattarbeit etc. Aber es gibt auch gelenkte Phasen. Auch im Wochenplan gibt es einen (differenzierten) Pflichtteil für alle.

Liebe Grüße, Meike

Beitrag von „robischon“ vom 29. November 2003 10:46

hallo meike, hermine, ohlin

(ich komm mit den vielen namen durcheinander. in anderen foren sind ja auch so viele)

ganz sicher hab ich nicht widersprochen als jemand anderer auch meinte, nur positive

verstärkung sei sinnvoll.

oder redest du von belohnungen?

schulalltag? was ich über üblichen schulalltag weiß, kenne ich auch eigener anschauung, aus lehrerzeitungen und vor allem aus klagen von schulleitern und lehrern. schön wenn ich mich da völlig auf dem holzweg befinde.

hilfestellungen, gleichzeitig arbeiten lassen:

das mit dem arbeitsblatt für alle kinder gleichzeitig soll zeigen, die kinder können das auch.

nur, erklärt hab ich die aufgabe nicht.

ich hab nicht gesagt, was kinder da tun sollen, außer: bitte färbt das erste wort da oben im kasten blau ein, das zweite auch und das dritte rot...

und in der jeweiligen farbe hab ich das wort an die tafel geschrieben. dadurch muss ich solche hinweise nur ein einziges mal sprechen.

wenn du mit gewalt auch so umgehst wie ich, warum fragst du dann nach sowas? wo ist das problem?

menschliche verhaltensweisen wie in der steinzeit wachsen ständig nach, ausrotten wird man sie nicht können, nur einen leichteren umgang damit finden, nach möglichkeit.

jetzt steht da noch die frage: was machst du mit kindern die immer nur spielen wollen?

was meinst du nur damit?

immer nur einen ball hinundher rollen?

ich hab in der klasse jede menge lernspiele, in holzkästen, in den computern, im schrank, in pappkartons...

selbst spiele wie solitär sind etwas zum lernen.

ordnungen erkennen, strategien erfinden usw...

lass dir doch von den kindern sagen was das ist was sie tun.

kinder von denen du glaubst sie weichen aus, verhalten sich so ähnlich wie rindviecher, die man an den hörnern in eine richtung ziehen will. geht nicht.

das mit meinem ostereierbeispiel ist mir eingefallen, weil ich bücher für den schulanfang gesammelt habe, so ab 1870

schulbüchern kann man ansehen, wie der umgang mit den lernenden beabsichtigt ist.

und noch etwas: bei mir tun die kinder nicht "was sie wollen" (das wird so oft abfällig gesehen) sondern was sie können.

sie tun nicht was sie "müssen" sondern was sie können.

wieder was vergessen?

du liebe zeit, hier wird mir ja richtig eingeheizt.

Beitrag von „robischo“ vom 1. Dezember 2003 21:41

nochmal

kinder die immer nur spielen wollen.

heute hatte ich eine kollegin zu vertreten und hab erstklässler und drittklässler gleichzeitig in zwei räumen, gut durchmischt, arbeiten und lernen lassen. es waren 42 kinder und keins war in der zeit untätig. manche waren sehr intensiv an der arbeit und andere pendelten immer wieder von einem raum zum anderen.

es war wieder zu sehen und zu hören: sie haben unterschiedliche reichweite und unterschiedliche intensität.

Beitrag von „Hermine“ vom 2. Dezember 2003 21:54

Noch eine Frage und wahrscheinlich bin ich nicht die erste, die das fragt- wenn du die Kids so durcheinander laufen lässt- unterschiedliche Reichweite.... wie steht es dann bei 42 Kindern mit der Aufsichtspflicht? Die hast du nämlich nicht nur per Schulamt, sondern per ganz normalem Gesetz....

Grüße, Hermine

Beitrag von „emil“ vom 2. Dezember 2003 23:16

Hallo,

auch ich lasse meine Klasse oft in verschiedenen (nebeneinanderliegenden) Räumen eigenverantwortlich lernen. Ich erläutere den Schülern Gefahren und weise darauf hin, welches Verhalten zu unterlassen ist. Selbstverständlich verdeutliche ich ihnen den Sinn von Verboten. Noch nie ist in solchen Stunden ein Zwischenfall passiert. Nach AScho müssen die Schüler angemessen beaufsichtigt werden. Das heißt jedoch nicht, dass ich sie permanent im Blick habe. So wird es inzwischen von Gerichten als ausreichend angesehen, dass die Schüler über Gefahren aufgeklärt werden, denn sie sollen im Prozess des Selbständigwerdens nicht über die Maßen behindert werden. Mancher Unterricht lässt sich auch gar nicht anders organisieren. So vermessen meine Drittklässler regelmäßig die Schulgebäude und das Gelände. Es selbstverständlich, dass das in Gruppen geschieht, wie sollte man mit der ganzen Klasse um die Schule herumturnen? Im übrigen würde das den erwünschten Unterschieden in den Ergebnissen entgegenlaufen. In diesem Fall ist es m.E. ausreichend, wenn die Schüler darüber aufgeklärt werden, was sie unterlassen sollen. So verbiete ich z.B. das Turnen auf den Spielgeräten. Ferner wissen die Schüler genau, an welchem zentralen Ort sie mich schnell finden können. Was sollte auf Klassenfahrten werden, auf denen ich regelmäßig einen Bauernhof mit allen dort denkbaren Gefahren aufsuche? Auch hier muss eine Begehung mit

genauer Einweisung und der deutlichen Bekanntgabe von Konsequenzen bei Zuwiderhandlung (vorzeitige Heimfahrt) reichen. Ich habe nie einen Schüler zurückschicken müssen, weil er sich nicht benommen hätte! Ihr müsst etwas mehr Vertrauen in die Kinder haben! Natürlich bleibt ein Restrisiko, aber wenn ich so denke, dann sollte ich morgens lieber im Bett bleiben.

Übrigens hast du Recht, Hermine, ich teile viele Ansichten Rousseaus. Manches ist heute sicher nicht mehr zu halten, doch vom Grundsatz her stimme ich ihm zu. Das lässt sich bestens in der Schule leben und führt zu guten Ergebnissen.

Beitrag von „Mia“ vom 3. Dezember 2003 14:38

Hallo Hermine,

da kann ich Emil nur zustimmen. Aufsichtspflicht heißt nicht Überwachung auf Schritt und Tritt. Nach der Rechtsprechung ist es möglich, dass schon vier- bis sechsjährige Kinder sich ohne Überwachung alleine auf einem Spielplatz oder Sportgelände aufhalten dürfen und nur gelegentlich beobachtet werden müssen und dass acht- bis neunjährige Kindern das Spielen ohne Aufsicht in einem räumlichen Bereich gestattet werden darf, der ein unmittelbares Eingreifen des Aufsichtspflichtigen nicht ermöglicht.

Letzteres gilt erst reicht bei Schülern im jugendlichen Alter, so dass du dir als Gymnasiallehrerin um die Aufsicht eigentlich nur mäßig Gedanken machen musst.

Das Maß der Aufsicht muss mit dem Erziehungsziel in Einklang gebracht werden, die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen zum selbstständigen verantwortungsbewussten Handeln einzuüben. Durch eine dauernde Überwachung kann man das kaum ermöglichen.

Deswegen dürfen und müssen Schülern im Rahmen einer verantwortlichen Erziehung grundsätzlich auch Freiräume eingeräumt werden.

Du musst als Lehrer das Mögliche und Zumutbare tun, um Schüler zu beaufsichtigen und dabei deinem Erziehungsauftrag nachkommen, mehr nicht. Es ist sicherlich unangenehm, wenn in solch einer Situation, in der man das Gefühl hat, nicht alles im Auge zu haben, etwas passiert, aber rein rechtlich gesehen, hat man eigentlich nichts zu befürchten.

Wir haben mal im Studienseminar die Rechtslage gründlich besprochen und da war auch von genau so einem Fall die Rede: Lehrer hatte zwei Klassen zu beaufsichtigen, in der Klasse, wo er gerade nicht war, ist ein Unfall passiert. Dem Lehrer wurde kein Verschulden angelastet, weil er eben nicht gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein kann und von den Schülern auch nicht dieses Verhalten erwarten konnte.

Gruß,

Mia

Beitrag von „Hermine“ vom 3. Dezember 2003 15:22

Hallo Mia, hallo Emil,

es ging hier um "unterschiedliche Reichweite" und die kann meiner Ansicht nach vom gleichen Haus bis hin zum Badensee um die Ecke alles bedeuten.

Ich bin bestimmt niemand, der den Kids ständig hinterher läuft, finde aber durchaus eine gewisse Vorsicht angebracht. (Allein im Sinne der Eltern)

Wenn Ihr bei eurem Vorgehen noch nie Zwischenfälle oder Probleme hattet, kann ich nur sagen: Schwein gehabt! (Vielleicht auch mit den Eltern?)

In meiner alten Schule hatten einige Lehrer, die nur das Klassenzimmer verlassen hatten, um noch Kreide zu holen, bzw. einen Kassettenrekorder- die Liste lässt sich beliebig fortsetzen- Aufsichtsklagen am Hals! Lass die lieben Eltern mal dementsprechend reich und spleenig sein- dann bekommt das "rechtlich **eigentlich** nichts zu befürchten" von Mia einen ganz anderen Sinn.

PS: Viel Spaß bei den Schulausflügen- ich bin nebenher ja noch Pfadfinderin und uns wurde in zahlreichen Seminaren die Aufsichtspflicht nahegelegt- natürlich nur begrenzt nachts usw. und uns streng empfohlen, diese ja nicht zu lax zu handhaben.

Wenn uns jemand "ans Bein pissen" möchte, dann geht das im besten da, glaubt es mir!

Mia: In diesem Fall bekommt mit 99%iger Wahrscheinlichkeit die Schuldirektion anschließend Ärger - da der Lehrer gar nicht die Aufsicht in zwei Klassen haben darf! Und wenn, dann muss die räumliche Zusammenlegung erfolgen.

emil: Rousseau geht aber nicht ohne Voltaire- nur dann ergibt sich ein wirklich sinnvolles Bild seiner Ansätze

Beitrag von „robischo“ vom 3. Dezember 2003 16:36

liebe hermine

eigentlich hätte emils auskunft gereicht. dem hab ich nichts hinzuzufügen.

das mit dem recht ist eigentlich auch geregelt. was ein lehrer für pädagogisch sinnvoll erachtet, hat vor einem verwaltungsgericht bestand.

ich BIN die schulleitung und lass kinder in zwei nebeneinanderliegenden räumen arbeiten. sie

können auch hin- und her pendeln. also ist der flur mit dabei. vor zwei jahren noch gehörte auch das außengelände mit wiese und bäumen und dem holzhaufen dazu, als mein klassenraum im erdgeschoss war.

vor ein paar jahren gab es mal so einen aufsichtspflichtangriff von einer aufgeregten mutter. ich war ohne weitere aufsichtsperson mit einer schulklasse am bach entlang gewandert bis zum nächsten weiler und wieder zurück. sie meinte, es hätte ja was passieren können. und dann? es war nichts passiert.

bei dem gleichzeitigen ausflug der viertklässler mit lehrerin, zwei müttern und einer rangerin im feldberggebiet gab es einen unfall. ein kind hatte sich auf ein wespennest gesetzt.

das wäre mir nicht passiert. ich weiß wo wespennester sein können.

die mutter konnte also sagen: Ja aber wenn...

ich ich kann immer entgegnen: es ist nichts passiert.

kinder die frei und selbstständig sind, sind viel sicherer als die weniger freien und unselbstständigen.

mit meiner schulklasse kann ich quer durch freiburg mit straßenbahn und bus usw... ohne rufen und aufstellen und ohne hektik.

Beitrag von „Hermine“ vom 3. Dezember 2003 16:51

Na dann Glückwunsch zu den Eltern und diesen Kindern!

Meine Frage ist damit beantwortet, nur noch ein kleiner Hinweis sei mir erlaubt:

Zitat

was ein lehrer für pädagogisch sinnvoll erachtet, hat vor einem verwaltungsgericht bestand.

Erzähl das mal dem Landgericht in München, ich bin sicher, die Richter amüsieren sich köstlich! [Pädagogik](#) hat nichts mit Jura zu tun.

Beitrag von „Hermine“ vom 3. Dezember 2003 16:55

[emil](#): Ich stehe durchaus morgens sehr gerne auf und bin auch eine der wenigen, die mit den Kindern (obwohl sie sich dabei die Beine blau schlagen könnten) Bewegungsspiele macht, aber ich möchte mich dann auch noch abends im Spiegel betrachten können und sagen: Meinen Kids

ist nichts passiert.

Übrigens gehört die sorgfältige Vorbereitung mit zur Aufsichtspflicht, also erzähl mir nicht, dass du nicht aufpassen würdest.

Beitrag von „Mia“ vom 3. Dezember 2003 17:52

Hallo Hermine,

ja, klar, die Schulleitung kann durchaus Ärger bekommen, wenn sie Aufsichten nicht ausreichend einteilt. Habe auch nicht das GEgenteil behauptet, sondern lediglich, dass du dir als Lehrerin, wenn die Schulleitung so etwas von dir verlangt, keine Sorgen machen brauchst, dass du deswegen verklagt wirst. Ich habe ja nur von dem Lehrer gesprochen, dem keine Schuld zugewiesen wurde.

Es erzählt hier übrigens auch keiner, dass er nicht aufpassen würde. Natürlich nehme ich meine Aufsicht wahr. Und ich bin sicher, auch Robi schon hat ein Auge auf seine Schüler. Es ging mir nur darum, deutlich zu machen, dass Lehrer unnötigerweise ständig um ihre Aufsichtspflicht besorgt sind, die sie in solch einem umfassenden Ausmaß gar nicht haben. Nicht mehr, nicht weniger. Und dabei habe ich auf deine konkrete Frage Bezug genommen.

Ich habe nicht von Lehrern geredet, die aus dem Klassenzimmer gehen, um Kreide zu holen. Dass sie in diesem Falle die Aufsichtspflicht verletzen, ist doch völlig klar.

Gruß,
Mia

Beitrag von „Ronja“ vom 3. Dezember 2003 18:05

Zitat

Ich habe nicht von Lehrern geredet, die aus dem Klassenzimmer gehen, um Kreide zu holen. Dass sie in diesem Falle die Aufsichtspflicht verletzen, ist doch völlig klar.

Das sehe ich ganz anders (mal abgesehen davon, dass man natürlich eher Kinder losschickt, um Kreide zu besorgen). Die Klasse ist doch in diesem Fall genau so "beaufsichtigt" wie Kinder, die im Schulgebäude verteilt arbeiten. Außerdem hieße das auch, dass ich meine

Aufsichtspflicht verletzte, wenn ich den Klassenraum verlasse, um z.B. einen Kühlakku zu holen, dringend eine Mutter anrufen muss, weil ein Kind sofort abgeholt werden muss oder etwas anderes zu erledigen haben, was "wichtiger" ist als Kreideholen. Die Schüler müssen sich "beaufsichtigt fühlen", d.h. ich muss sie erstens kennen und angemessen einschätzen können, ob ich mal für einige Minuten den Raum verlassen kann ohne dass sie Abdrehen und zweitens muss es ganz klare Regeln geben, die gegebenenfalls noch mal kurz angesprochen werden (heißt: die Schüler arbeiten ruhig weiter, bleiben am Platz, sind leise usw.). Ich lasse in jedem Fall die Tür des Klassenraums offen und gebe in besonderen Fällen kurz in der Nachbarklasse Bescheid (damit die Lehrerin dort ein Ohr auf meine Klasse hat). Damit ist der Aufsichtspflicht genüge getan.

LG

RR

Beitrag von „robischon“ vom 3. Dezember 2003 18:20

liebe hermine

das mit dem verwaltungsgericht und dem, was ein lehrer als pädagogisch sinnvoll begründen kann, hab ich so in einem schulleiterführungsseminar von juristen gelernt.

es ist pädagogisch sinnvoll, kindern freiräume zu geben, sie selbstständig sein zu lassen.

es ist nicht pädagogisch zu begründen, wenn ein lehrer mal rausgeht um zu rauchen oder zu kopieren.

wenn ich aus dem raum gehe, wissen kinder wo ich bin. ganz sicher ist kein fenster offen und es brennt auch keine kerze.

ich bin ein sehr vorsichtiger mensch und kinder fühlen sich bei mir sehr sicher.

wäre ein gefährliches kind in der klasse (das hatte ich schon) dann würde ich es sicher nicht allein da lassen, womöglich mit einer schere in der hand. ich würde es einfach mitnehmen.

das extrem niedrige unfallaufkommen der letzten jahrzehnte gibt mir eigentlich recht.

Beitrag von „Hermine“ vom 3. Dezember 2003 18:27

Hallo Robischon-

über das jahrzehntelange Nicht-Unfall-Aufkommen kann man streiten- gibt dir das recht oder hast du einfach Glück gehabt?

wenn ein Kind rausrennt, auf einen See (scheint es ja früher bei dir gegeben zu haben) und der See zugefroren aussieht, aber nicht ist- Kind bricht ein- kannst du das dann so vor dem Gericht

argumentieren: Es ist aber pädagogisch richtig, dem Kind seinen Freiraum zu lassen?

So wie sich der Satz vorher angehört hat, klang es wie: Alles was der Lehrer pädagogisch begründen kann, ist richtig, also kann der Lehrer keine Fehler machen... denn du glaubst gar nicht, was Lehrer alles für pädagogisch erklären können...

Beitrag von „Mia“ vom 3. Dezember 2003 18:36

Hm, Ronja, aber in so einem Fall wäre ich mir rein rechtlich gesehen nicht sicher, ob das als Begründung reicht, weil das Kreideholen eben nicht wie Robison sagt pädagogisch zu begründen ist und eben eine längere Abwesenheit, die eigentlich vermeidbar ist, zur Folge hat. Das heißt nicht, dass man es nicht machen kann. Ich habe meine Klasse auch schon allein gelassen, weil ich noch schnell mal etwas kopieren wollte und habe mir in diesem Moment auch keine Sorgen um Aufsichtspflicht gemacht, weil ich wusste, dass ich diese Klasse problemlos alleine lassen kann.

Aber wie es rechtlich ausgesehen hätte, wenn dann doch etwas passiert wäre, weiß ich nicht... Ich denke schlecht, weil ich nicht wirklich sinnvoll meine Abwesenheit begründen hätte können. Anders sieht es da sicher wieder aus, wenn du ein Kühlakku holen oder eine Mutter dringend anrufen musst, weil du hier eine sinnvolle pädagogische Begründung oder eben einfach einen Notfall hast.

Zudem tust du alles dir Mögliche, wenn du außerdem noch die Türen offen lässt und die Lehrerin in der Nachbarklasse informierst. Meines Wissens ist sowas durchaus rechtens.

Aber ich bin natürlich keine Juristin und kenne mich mit den genauen Spitzfindigkeiten nicht aus. Trotzdem habe ich bei den Regelungen um die Aufsichtspflicht das Gefühl, dass hier gesunder Menschenverstand und Rechtslage ganz gut übereinstimmen.

Gruß,
Mia

Beitrag von „emil“ vom 3. Dezember 2003 19:40

■ Zitat

05.06.03: Urteil zur Aufsichtspflicht

...

Urteil zu Haftung und Aufsichtspflicht bei der Betreuung von Schülern innerhalb des Schulgeländes und außerhalb der Schulzeit.

Dem Amtsgericht Homburg lag bereits im Jahr 2000 folgender Fall zur Entscheidung vor: Eine Grundschule hatte als kostenpflichtiges Zusatzangebot eine Betreuung von Schülerinnen und Schülern nach Unterrichtsende eingerichtet. Die Betreuung fand nicht nur in den Räumen der Schule statt, sondern wurde auch auf dem Schulhof durchgeführt, wo sich ein Schwebebalken befand. Während die Beklagte eine Gruppe von Kindern an einer Sprunggrube beaufsichtigte, lösten sich die Klägerin (eine Schülerin) und zwei Spielgefährten aus der Gruppe und begaben sich unbemerkt zum Schwebebalken. Dort stieß eines der Kinder die Klägerin vom Schwebebalken. Beim Sturz brach sich die Klägerin den rechten Arm.

Das Gericht entschied, dass die Beklagte welche die 8 bis 9jährigen SchülerInnen ausdrücklich zur Vorsicht und Rücksichtnahme ermahnt hatte, ihre Aufsichtspflicht nicht vernachlässigt hat. Zur Bestimmung der Intensität der Aufsichtspflicht griff das Gericht auf die Kriterien des Alters und der Reife der betreuten Schüler zurück. Nach Auffassung des Gerichtes ist es bei Kindern im Alter von 8-9 Jahren - anders als bei 4jährigen Kindern - nicht erforderlich, dass zu jedem Zeitpunkt der Beaufsichtigung eine Eingriffsmöglichkeit bestand, da die Kinder zu selbstständigen Personen erzogen werden sollen. Die Beklagte, die eine größere Gruppe von Kindern beaufsichtigte, konnte daher davon ausgehen, dass die Klägerin und ihre Spielgefährten die Ermahnung verstanden hatten und sich entsprechend verhielten.

Aufsichtspflicht bei der Nutzung von Computerräumen

Dieses Urteil lässt sich zumindest in Grundzügen auch zur Bestimmung der Aufsichtspflicht für die Nutzung von Computerräumen außerhalb der Unterrichtszeit heranziehen:

Berücksichtigt man die vom Gericht herangezogenen Kriterien ... kann sich [die Aufsicht] aber in der Regel auf eine Information der Schülerinnen und Schüler über die Verhaltensregeln beschränken, verbunden mit einer regelmäßigen stichprobenhaften Überprüfung.

Nur in den Fällen, in denen aus dem Vorverhalten der Schüler oder Schülerinnen bekannt ist, dass auf diese Weise eine Gefährdung nicht verhindert werden kann, müssen intensivere Kontrollmaßnahmen ergriffen werden. Der Aspekt des

Vorverhaltens ist insoweit neben dem Alter und der Reife der Betroffenen ein wichtiges Kriterium zur Bestimmung der Aufsichtsintensität, das nur in dem besonderen Fall, der dem Gericht zur Entscheidung vorlag, nicht von Bedeutung war.

Zudem sollten - neben der persönlichen Kontrolle - die Möglichkeiten technischen Zugriffsschutzes (zum Beispiel durch Filtersoftware) ausgenutzt werden, soweit dies im Rahmen der bestehenden Infrastruktur realisierbar ist. "

(Entnommen einer Info des VBE)

Alles anzeigen

Aus dem Zitierten ziehe ich den Schluss, dass ich der Aufsicht durchaus genüge, wenn ich die Schüler entsprechend ihrer Entwicklung und ihres persönlichen Verhaltens "einnorde", sie meinen Aufenthaltsort kennen und mich leicht erreichen können (unmittelbare Nähe - nicht Kreide holen 200m über den Schulhof), und wenn ich regelmäßig vorbeischaue.

@ Hermine: Wer sagt, dass ich nicht "aufpasse". Nur die Definition des Begriffs scheint mir fraglich.

Deine Frühaufsteherqualitäten wollte ich in Frage stellen. Ich hingegen stehe lieber erst später auf, leider ist unser Alltag anders organisiert. Es war von komplett im Bett bleiben die Rede.

Was Rousseau betrifft - da lässt sich trefflich streiten - man kann sicher nicht alles gut finden, was er so vertreten hat, wer würde schon seine Kinder ins "Findelhaus" schicken. Dennoch sind einige Ideen durchaus brilliant. Voltaire versteh ich jetzt nicht - du meinst nicht den "Brief an d'Alembert" (1758), der Rousseau in erheblichen Widerspruch zu Voltaire brachte? Im Übrigen sehe ich nicht, was diese Diskussion mit dem Thema zu tun hat. Deshalb sollten wir das hier lassen, Miss Granger:-)

Beitrag von „robischo“ vom 3. Dezember 2003 22:20

nein hermine

ich hab nicht nur glück gehabt.

das beispiel mit dem zugefrorenen see gab es nicht. hie rist kein see.

dafür gab es das beispiel mit dem kind was noch nie ein schwimmbad gesehen hatte. (liegt ein paar jahre zurück).

ich bin regelmäßig mit kindern ins hallenbad gegangen und hab keine abtrennung zum tiefen becken spannen lassen.

ein kleiner junge aus kasachstan sprang voller freude ins tiefe wasser. er konnte nicht schwimmen.

weil ich selber im wasser war, konnte ich ihn gleich fassen und ans ufer ziehen. es ist wohl wichtig, mögliche gefahren vorher zu erkennen. und keine panik zu machen.
sollte ich nicht eigentlich zum thema dieses forums zurück kehren?
hilfe, so eine klasse gab es noch nie.

Beitrag von „emil“ vom 4. Dezember 2003 16:27

Hallo zusammen,

ich finde, robinschon hat Recht - lasst uns wieder über die Klasse diskutieren!

Beitrag von „Hermine“ vom 4. Dezember 2003 16:44

Ich finde durchaus, dass dieses Thema auch was mit dem Topic zu tun hat- schließlich hat Ohlin auch eine Aufsichtspflicht und die ist bestimmt angesichts der schwierigen Klasse auch nicht ohne.

[emil](#): Wie du meinem Leitspruch unten entnehmen kannst, hat mein Topic nichts mit Harry Potter zu tun- ich bin auch nicht rothaarig *gg* - das einzige, was ich vielleicht mit Miss Granger gemeinsam habe, ist das Temperament.

Nein, ich meine nicht den Brief d'Alembert, sondern den Streit, der danach erfolgte und das zwar leicht übertriebene, aber dennoch durchaus nachvollziehbare Buch "Candide" (übrigens sehr lesenswert und sehr amüsant) - das Voltaire als Gegenstück zu Rousseaus "Emile" verfasst hat.

Beitrag von „emil“ vom 4. Dezember 2003 22:19

Nun ja, Hermine, das hätte ich selbstverständlich auch gleich erkennen müssen! Aber es ist an dir, den Weg zu weisen:-) Ich verstehe nun auch deine Art zu diskutieren. Freue mich auch weiteres!

Beitrag von „robischon“ vom 5. Dezember 2003 17:13

liebe hermine
aufsichtspflicht, schwierige klasse
du hast ja inzwischen gelesen, dass ich denke,
es ist der blickwinkel, der diese kinder schwierig macht.
wie z.b. bei einer katze.
einer sieht sie als verwunschene prinzessin und ein anderer als ungeziefer.
kinder reagieren darauf, wie sie beobachtet oder gesehen werden, wie ihnen zugehört wird,
was man ihnen zutraut oder zumutet.
wenn die lehrerin einen anderen blickwinkel einnehmen kann, ist die klasse nicht mehr so
schwierig wie vorher.

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Dezember 2003 23:17

Lieber Robischon,
tut mir Leid, dass kann ich nicht unterschreiben, weil sich nichts an Tatsachen ändert, auch
wenn ich das aus einem anderen Blickwinkel sehe.
Egal, ob ich eine Katze als Ungeziefer oder verwunschene Prinzessin macht- ihre Taten
(zerkratzte Wände, aufgefressene Pflanzen) werden diesselben mit denselben Konsequenzen
sein. Und weil ich nicht will, dass die Katzen sich vergiften, muss ich vorher
Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und den Katzen beibringen (und zwar bevor ich sie in den Raum
mit den Pflanzen lasse!), dass diese Pflanzen nix für sie sind.
Lg, Hermine

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Dezember 2003 23:18

[emil](#): Ich verstehe mich nicht als Wegweiser, sondern als Pfadfinderin- das dürfte doch ganz
euren Anschauungen entsprechen 😄

Beitrag von „emil“ vom 5. Dezember 2003 23:30

[Hermine](#),

siehst, das meinte ich - nicht das Ding am Straßenrand 😄

Eine Pfadfinderin, die es gewohnt ist, dass man ihr folgt. (Keine Sorge, ich habe jetzt keine Tötungsabsichten...)

Beitrag von „robischon“ vom 5. Dezember 2003 23:42

liebste hermine

sprichst du von tatsachen (das ist schon geschehen und kann nur noch aufgeräumt werden)
oder

von erwartungen (das befürchte ich und will es nicht schon wieder aufräumen)?????

beispiel: mit der katze die eine verwunschene prinzessin ist wird völlig anders umgegangen als mit dem katzenvieh das nur ein ungeziefer ist.

einem lehrer, der mit peitsche und desinfektionsspray ein klassenzimmer betritt, stellt sich eine ansammlung junger menschen völlig anders dar als einem menschen, der neugierig und unvoreingenommen und optimistisch in so einen raum kommt.

du glaubst ich sei blauäugig? ich bin seit vielen jahren in der branche und war in verschiedenen schularten.

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2003 09:03

Hallo Robischon,

wie ich geschrieben habe, spreche ich von **Tatsachen**, nicht von Erwartungen. Ich persönlich versuche, die Kids von ihrer bestmöglichen Seite zu sehen, bzw. sie so zu betrachten, als wäre ich ein Elternteil von Ihnen. Leider bin ich aber auch schon enttäuscht worden.

Wenn du mich so direkt fragst: Nein, ich halte dich nicht für blauäugig, aber ich denke, du hast im Laufe der Zeit eine dermaßen große Affinität für deine eigenes Konzept entwickelt, dass du andere nicht mehr gelten lässt oder nur noch mit Mißtrauen beäugst. Das zeigte mir auch deine Aussage über den Alltag in "anderen" deutschen Schulen.

Und ich bin auch etwas enttäuscht: wie schon erwähnt, dachte ich, ich könnte aus deinem Konzept Neues kennenlernen und in meinen Unterricht einbauen.

Nun musste ich aber erkennen, dass das nicht der Fall ist und sein kann, da sehr viel von dir Angepriesenes für mich einfach nicht neu ist und ich anderes nicht gutheißen kann.

Das ist natürlich nur meine eigene Meinung, es bleibt jedem anderen unbenommen, sich selbst

eine eigene und vielleicht andere Meinung zu bilden.

Lg, Hermine

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2003 09:21

[email](#): Erstaunlich, ich bin noch nie so missverstanden worden.

Warum darf ich nicht meine Meinung sagen (ich erwarte nicht von euch, dass ihr mir dann folgt, ich erwarte lediglich, dass meine Meinung dann erstgenommen werden)- und wie Hermine versuche ich, das reale Leben einzubinden. Im Gegensatz zu Ihr habe ich keinen Tötungswunsch (es ist ein Wunsch von Ihr, keine Absicht von Harry!), schließlich bin ich ja auch nicht euer Spiegelbild- und ich sehe mich auch nicht als euer Gegensatz, dazu habe ich zuviel von Robischons Arbeit selbst schon in der Pfadfinderei erlebt. Da besteht das "Pfadfinden" im Übrigen darin, dass die Kinder selbst überlegen, was sie machen wollen und ich mich dann darauf einlasse- und wir unseren Pfad gemeinsam finden. Ich greife lediglich dann ein, wenn die Kinder Hilfe von mir verlangen. Deshalb kann man nicht behaupten, dass ich gewohnt bin, dass man mir folgt, ich folge eher den Kids.(Man beschäftige sich mit dem Konzept von Lord Baden-Powell, Earl of Gilwell, ein sehr gutes Buch ist zum Beispiel:"Der Wolf, der nie schläft")

Und wenn ich ganz ehrlich sprechen darf: Ich habe das Gefühl, es wird mir übelgenommen, dass ich auf Robischons Konzept nicht gleich mit Jubelschreien reagiere, sondern es kritisch hinterfrage und nicht locker lasse wenn ich einen neuen Ansatz finde, der mir nicht einleuchtet. So, das war es von mir, allerdings finde ich inzwischen auch, dass wir zum Topic zurückkehren sollten, ich fürchte aber, wie Ohlin auch schon geschrieben hat, dass die alternativen, freien Methoden sie hier nicht weiterbringen, da sie nun mal an einer "normalen" Schule unterrichtet, und da die Klassen auch ganz anderes aufgebaut sind und auch eine andere Arbeitsweise kennen.

Lg, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 6. Dezember 2003 11:24

liebe hermine

ich wundere mich immer wieder, wie aggressiv ich deine äusserungen mir gegenüber empfinde. ich verteufele überhaupt keine anderen konzepte. glaub mir nur, es gibt zahlreiche lehrkräfte, die eigentlich kein konzept haben, nur eine ausbildung.

wir beide, hermine und robischon, arbeiten in zwei verschiedenen bildungseinrichtungen. ich bin beim einstieg und du in der nächsten stufe. diejenigen die bei dir ankommen, haben ihren

einstieg schon auf dem buckel, haben allerhand lernbiografie. und haben entsprechende unterwerfungs-, ausweich-, abwehrstrategien entwickelt.

sie waren sicher nicht in meinem einstieg ins bildungswesen, sonst hättest du mir das schon mitgeteilt.

also, ich erhebe keine vorwürfe, verurteile lehrkräfte nicht die anders als ich arbeiten und erzähle von meiner arbeitsweise und meiner einstellung, meinem umgang mit kindern und ihrem lernen. bei diesem umgang gibt es keine "schlechten" kinder und keine "schreckliche" klasse.

ich weiß, ehrlich gesagt, immer noch nicht genau, was du von mir wissen willst oder was du mir vorwirfst. ob emil mir das sagen kann? oder ohlin?

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2003 13:09

Also, nur noch einmal zur Klärung: Natürlich (oder wenn es der Fall ist, weiß ich das nicht) sind keine Kinder aus deiner Schule bei mir in der Schule, da wir in zwei verschiedenen Bundesländern arbeiten.

Und: Ich bin dir gegenüber keineswegs aggressiv gesonnen (warum sollte ich auch? Ich muss ja keines meiner Kinder zu dir in die Schule schicken), es ist nur sehr mühsam, wenn ich immer wieder etwas wiederholen muss, was ich schon geschrieben habe- manchmal habe ich das Gefühl, es kommt nur die Hälfte von dem, was ich meine, bei dir an.

Und: Ich habe gute und sehr feste Kontakte zu anderen freien Schulen, hauptsächlich zur Montessori-[Pädagogik](#) (deren Konzept noch eher nachvollziehbar für mich ist) und selbst da haben die Kinder beim Einstieg in die weiterführende Schule schon große Probleme. Nicht mit dem sozialen Einstieg, den schaffen sie topp- sondern mit den Noten und Leistungserhebungen. Das ist keine Vermutung von mir, sondern eine bundesweite Studie!

Ich werfe dir gar nichts vor- ich fand und finde nur, dass dein Beitrag auf Ohlins Hilferuf nicht sehr hilfreich war und wundere mich, warum du meine Kritik als Aggressionen auffasst.

Das ist nicht nötig. Ich hinterfrage nur. Ignoriere meine Beiträge einfach.

Liebe Grüße, Hermine

Beitrag von „emil“ vom 6. Dezember 2003 14:30

Liebe Hermine,

es ist für deine Wölflinge (oder welche Gruppe du auch führst) schön, dass du sie "nachgehend" führst. So mache ich das an vielen Stellen auch mit meinen Kindern in der Schule (wie auch früher bei den Pfadfindern). Insoweit stimmen wir sicher überein. Ich glaube der Widerspruch zu Robinschön liegt vor allem in der Weise begründet, mit der man die Kinder sieht. Ich sehe mich mit meinen Schülern auf Augenhöhe, was sie äußerlich dadurch zeigt, dass ich in die Hocke gehe, wenn ich mit kleinen Kindern spreche, sie sind andere Menschen als Erwachsene, sie verhalten sich anders, sie haben andere Bedürfnisse. Deshalb muss die Erwartung der Erwachsenen, wie sich die Kinder zu benehmen hätten, nicht die richtige sein. Grundsätzlich gilt der Sinnspruch: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu. Wir müssen den Kindern nicht sagen, wie sie benehmen sollen, es entfährt einem zwar immer wieder mal, ist aber meist ohne Wirkung. Die Kinder sagen sich im (vom Lehrer gestalteten Rahmen) durchaus selbst die Meinung - man muss lediglich genug Zeit dafür zu Verfügung stellen. Ich stelle beim Fachunterricht in vielen Klassen immer wieder fest, dass die Schüler sich nicht genug miteinander über ihre Beziehungen austauschen können. Das führt regelmäßig zu erheblichen Konflikten.

Im übrigen finde ich deinen Argumentationsstil schon recht aggressiv

Zitat

Ich bin dir gegenüber keineswegs aggressiv gesonnen (warum sollte ich auch? Ich muss ja keines meiner Kinder zu dir in die Schule schicken)

- diese Aussage scheint mir doch sehr aggressiv, wenn mir jemand bedeuten würde, dass er mir nur deshalb nicht aggressiv gesonnen sei, weil keines seiner Kinder zu mir in die Schule müsse, dann würde ich es fast als Kränkung empfinden. Dein Stil scheint mir tatsächlich in Teilen besserwisserisch und aggressiv.

Wenn ich zum Beispiel auf deine Bemerkungen zu "Emile" schmunzelnd eingehe (mein Nick lehnt sich nicht an Rousseaus "Emile" an, deutlich erkennbar durch das fehlende e), dann verstehst du es regelmäßig miss:)

Zitat

Eine Pfadfinderin, die es gewohnt ist, dass man ihr folgt. (Keine Sorge, ich habe jetzt keine Tötungsabsichten...)

- das hatte ich geschrieben - und du machst daraus:

Zitat

(ich erwarte nicht von euch, dass ihr mir dann folgt, ich erwarte lediglich, dass meine Meinung dann erstgenommen werden)- und wie Hermine versuche ich, das reale Leben einzubinden. Im Gegensatz zu ihr habe ich keinen Tötungswunsch (es ist ein Wunsch

von Ihr, keine Absicht von Harry!),

...es ist ein Wunsch von ihr - deshalb schließe ich ja auch diesen Fall explizit aus - da könnte ich ihr nicht folgen... Schön, dass du doch nicht so genau deiner Hermine gleichst.

Wo wir schon dabei sind:

Zitat

bin auch nicht rothaarig *gg*

Hermine aus Harry Potter hat

Zitat

curley brown hair

- von rot keine Spur - das verwechselt du jetzt sicher mit den Wheasleys. Aber vielleicht ist Harry Potter ja auch zu trivial für eine Studienrätin....?

Vielleicht sollten wir dies Geplänkel in einer anderen Diskussion fortsetzen?

Zurück zum Thema:

Ich denke in der Tat, dass es für einen Fachlehrer problematisch ist, einen völlig anderen Unterrichtsstil in eine Klasse zu tragen. Und da Ohlin nur 4 Std. in der Klasse unterrichtet, kann er lediglich in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer und anderen in der Klasse tätigen Kollegen tätig werden. Deshalb ist Robinschons Ansatz - so sehr ich seine Art zu unterrichten begrüße - sicher für Ohlin keine Hilfe.

Ich kenne das, man muss in eine Klasse, die ein völlig anderes Unterrichtskonzept gewohnt ist und fängt an zu rudern, weil die Schüler nicht selbständig arbeiten können - wenn sie freigelassen werden also alles das machen, was ihnen einfällt - Papierkugeln schmeißen, laut quatschen, kleine Streiche ausdenken. Sie wissen schlicht nicht, was sie mit ihrer plötzlichen Freiheit anfangen sollen. Aber ist deshalb die "Freiheit" an sich schlecht? Sicher nicht! Diese Probleme kann man gut ertragen, wenn man weiß, dass es sich ändern wird. Wenn man also eine Klasse mit vielen Stunden übernimmt. Bei 4 Stunden gibt's keine Chance.

Fazit:

Manchmal ist auch Selbstschutz angesagt - in so einer Klasse Arbeitsblätter bis zum Kotzen - mal nen Video und - nicht ärgern - man kann doch nichts ändern!

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2003 14:51

Hallo Emil,

wenn du dich nicht an Rousseau anlehnt, warum hast du dann meiner Vermutung zugestimmt? *grübel*

Schriftlich kann man nicht erkennen, wann jemand es scherzhaft meint und wann nicht, es sei denn, er macht es durch Smileys oder ähnliches deutlich. Und für Nicks gibt es keine Regeln, du könntest durchaus Emile eingedeutscht haben -warum denn nicht?

Es ist sehr schwierig, jemanden im Forum Aggressionen zu unterstellen, da man schriftlich keinerlei Mimik, Gestik, Stimmlage oder irgendetwas anderes erkennen kann, deshalb kann ich dir nur so versichern: Ich wollte nicht aggressiv sein, lediglich Kritik anbringen.

- Ich bin nicht Studienrätin und habe in der Tat die Wheasleys mit Hermine verwechselt- soll nicht wieder vorkommen, bedeutet aber nur, dass mich Miss Granger so wenig interessiert, dass ich mich nicht mit ihr identifiziere.

- Wie schon andere gesagt haben, ist diese Diskussion zum großen Teil auch eine sprachliche Diskussion, die am Thema vorbeigeht- ihr versteht meine Sprachebene nicht, wobei ich nicht glaube, dass dies irgendetwas mit der Schulart zu tun hat- ich habe in meinem Freundeskreis Freunde aus allen Bildungsschichten von der Hauptschule bis zum Doktor und die verstehen in der Regel, wovon ich rede, und ich bin- weder von meinen Schülern noch von Kollegen oder Freunden als aggressiv oder besserwisserisch (kritisch durchaus) bezeichnet worden (d a s nenne ich eine Beleidigung!) und ich verstehe eure Kommunikation anscheinend genauso wenig.

Insofern muss ich dein nettes Angebot:

Vielleicht sollten wir dies Geplänkel in einer anderen Diskussion fortsetzen?

ablehnen, denn es würde nur wieder auf Missverständnisse hinauslaufen, siehe auch schon andere Beiträge am Anfang dieses Beitrags.

Im Übrigen ist es doch auffällig, dass wir uns hier die Finger wund diskutieren, und sich kein anderer mehr blicken lässt ?

Und in einem bin ich Hermine durchaus ähnlich, deshalb habe ich sie auch als Nick gewählt: Ich weiß, wie ich über mich selbst und das Leben lachen kann.

Insofern kann ich euch auch nur bitten: Nehmt das Ganze doch nicht so ernst!

Achja, ich leite keine Wölflinge, sondern einen ganzen Stamm, dh. ich hab einen Überblick von Wölfis bis zu Rovern und den Leitern und alle kommen gern mit ihren Belangen zu mir.

Liebe Grüße und ein schönes Wochenende,

Hermine

Beitrag von „emil“ vom 6. Dezember 2003 15:06

Liebe Hermine,

es macht mir durchaus Freude mit dir zu diskutieren, und ich möchte dich nicht beleidigen, ich hätte doch lieber einen Smiley setzen sollen.

Also, kein Kriegsbeil, keine Diskussion mehr und auch (zumindest von mir) keine Unterstellungen mehr.

Friede?

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2003 15:16

Lieber Emil,

ja, lass uns das Kriegsbeil begraben- Friedenspfeife rauchen möchte ich lieber nicht 😄
(Nichtraucherin)

Aber lass uns lieber auf ein anderes Gebiet wechseln, ich glaube, wir (bei euch weiß ich es ja nicht, bei mir habe ich es festgestellt) haben uns bei diesem Thema zu sehr auf unsere Positionen eingeschossen. Bin halt doch a bayrischer Sturschädel *gg*

Außerdem muss ich jetzt weg- die Freizeit ruft und ich leiste ihrem Ruf gerne Folge 😊
Liebe Grüße, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 6. Dezember 2003 23:30

besteste hermine

ich geb noch keine ruhe.

du hattest geschrieben:

Und weil ich nicht will, dass die Katzen sich vergiften, muss ich vorher Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und den Katzen beibringen (und zwar bevor ich sie in den Raum mit den Pflanzen lasse!), dass diese Pflanzen nix für sie sind.

katzen würden sich nicht vergiften. so blöd sind sie nicht.

kinder die selbstständig sein dürfen, tun sich nichts an.

der unterschied unserer ansichten liegt womöglich daran, dass ich kinder "abholen" konnte, die noch nicht deformiert, schulgerecht gemacht, manipulierbar gemacht waren.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2003 10:12

Lieber Robischon-
hast du Katzen?

Ich schon- zwei Stück. Außerdem habe ich deshalb auch einige Leute in meinem Bekanntenkreis, die Katzen haben.

Katzen sind neugierig- wie Kinder. Und sie wissen **nicht** instinktiv, was für sie schädlich ist- sonst gäbe es nicht immer wieder Fälle von Vergiftungen beim Tierarzt. Das hat nichts mit Dummheit zu tun- die Neugier siegt hier über die Dummheit. Das Gleiche gilt für gekippte Fenster- man könnte meinen, die Katzen wären selbst so schlau (ja es sind schlaue Tiere!), dass sie sich davon fernhalten würden- aber die Zahl der Katzen, die jedes Jahr in solchen Fenster hängen bleiben oder sich sogar erhängen, ist erschreckend.

Ich dachte, über die Vorsichtsmaßnahmen sind wir uns einig?

Und ich bin mir nicht sicher, bzw. relativ sicher, da ich selbst auch noch einen sehr kleinen Neffen habe- daher meine Gegenargumente und meine Kritik, dass Kinder schon von Geburt an "manipulierbar" sind. Warum nennst du das, was Erwachsenen den Kindern lernen wollen, eigentlich Manipulation?? Wenn meine Katze (es sind Mutter und Kind) ihrem Kind etwas beibringt und wenn es etwas falsch macht, dafür auch mal "bestraft" (sie haut auch schon mal mit der Pfote- was wir natürlich nicht tun würden...), ist das doch auch natürlich? Geh mal in die Tierwelt- Natur pur: Jedes erwachsene Tier zeigt seinen Kindern seine Erfahrungen- warum soll das schlecht sein? "Flügge" sind die Kinder, wenn sie genug Erfahrungen gemacht haben. Und so grausam es klingt: weder die Natur, noch die Umwelt wird auf die Tiere warten, die zulange brauchen, um ihre Erfahrungen zu sammeln.

Deshalb finde ich es überhaupt nicht verwerflich, den langsameren Kindern meine Erfahrungen zu vermitteln und ihnen zu helfen, schneller zu lernen, während du das anscheinend (?), vielleicht habe ich dich auch nur falsch verstanden, zu deinem Leitsatz gemacht hast.

PS: Kinder, (3-4), die in der Wohnung Putzmittel finden, werden es ausprobieren, das ist in ganz, ganz vielen Fällen erwiesen. Die Neugier siegt über die Angst- aber indem du ihnen beibringst, dass das Putzmittel nix für sie ist- manipulierst du sie dann nicht auch damit?

Ich glaub, dein Begriff des Wortes "Manipulation" ist meine Hauptschwierigkeit.

Lg, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 7. Dezember 2003 10:42

leitsatz? vorsichtsmaßnahmen

schön dass wir in aller ruhe weiter verhandeln können.

das mit dem Leitsatz versteht eine/ einer von uns beiden nicht so ganz. ich will Kindern "ihre" Zeit zum Lernen lassen und erlebe, dass für den gleichen Lernverlauf ein Kind 7 Tage und ein anderes 7 Monate oder mehr braucht. und dann ist es dort angekommen und kann mit dem selbst Gelernten wirklich etwas anfangen.

Vorsichtsmaßnahmen treffe ich natürlich auch. ich geh nicht aus dem Zimmer, wenn ein Fenster offen steht. ich stecke nur selber elektrische Leitungen ein. ich hab eine schwingende Glastür entfernen lassen und an der Glasfront im Treppenhaus sind so breite Holzbohlen, dass kein Kind durch die Scheiben fliegen könnte.

das mit den Katzen wusste ich nicht. ich hätte dann wohl keine Giftpflanzen, so wie auf dem Schulgelände: kein Goldregen, kein Bittersüßer Nachtschatten usw...

ob freilebende Katzen sich vergiften oder erhängen?

von freilebenden Ratten weiß ich wie sehr schwierig es ist sie zur Vergiftung zu bringen.

Schwierigkeiten mit dem Wort Manipulation? das ist Absicht. wenn ich dieses Wort verwende, manipulierte ich ganz erheblich weniger als wenn ich verwenden würde: Erziehung, gut gemeint, zu deinem Besten usw...

ich motiviere ja auch nicht.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2003 10:58

Tut mir Leid, jetzt versteh ich sprachlich gerade nicht mehr viel:

Wo habe ich etwas vom Leitsatz geschrieben?

Wie gesagt, ich denke, bei den Vorsichtsmaßnahmen sind wir uns einig- übrigens fressen freilaufende Katzen auch Gift (ich weiß leider nicht, wie das bei ganz wilden Katzen ist)

Was mich stört ist deine starke Trennung in "Ich bin Lehrerin an einer weiterführenden Schule, da seien die Kinder schon verdorben (stark übertrieben) und du seist Lehrer der Primarstufe.

Wo sollen denn deine Kinder am Ende ihrer Primarschulzeit hin? Zu mir persönlich vielleicht nicht, aber ich bin mir sicher, auch in B-W gibt es viele Gym- RS- und HS-Lehrer, die meine Ansichten teilen.

Du lässt den Kindern ihre Zeit- sehr lobenswert, aber sogar mit der Natur schwer in Einklang zu bringen.

Was macht denn eine Gazelle, die nicht in der "normalen Zeit" (die, die ihre Altersgenossen dafür brauchen) lernt zu laufen und zu fliehen, wenn der Löwe kommt?

Wenn ein Kind erst in eineinhalb Jahren Lesen lernt, dann wird es auch erst später das richtige Schreiben lernen können. Sprich, es braucht nicht vier, sondern fünfeinhalb Jahre für die Primarstufe und ist mit allem später dran- das wird sich durch das ganze Leben hindurch ziehen, von den weiterführenden Schulen, bis hin zum Berufsleben, bzw. vielleicht landet das Kind auf der HS oder eine Förderschule, obwohl es eigentlich mit ein bisschen "Manipulation" es doch aufs Gymnasium geschafft hätte?

Lg, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 7. Dezember 2003 11:36

nein

die kinder die langsamer lernen, wären auch mit druck und manipulation nicht aufs gymnasium zu bringen. sie lernen langsamer. die beiden die ich im augenblick meine, haben einen IQ erheblich unter 100.

sie lernen trotzdem und es geht ihnen gut. sie haben selbstbewusstsein. sie sind nicht "schlecht".

die kinder die ganz sicher aufs gymnasium gehen, lernen mit atemberaubender geschwindigkeit und lernen viel mehr als ich ihnen in einem "unterricht" für alle gleichzeitig "beibringen" könnte.

das meine ich mit schnell oder langsam sein dürfen.

zur toleranz für langsamkeit gibt es eine untersuchung der max-planck-gesellschaft. es war eine der bedingungen, eine schulklasse optimal lernen zu lassen.

bei mir in den lerngruppen arbeiten übrigens schnelle und langsame durchaus zusammen, von selber.

ein langsames kind "gewaltsam" zu seinem besten aufs gymnasium bringen zu wollen fände ich schrecklich. es würde nur unglücklich. nie könnte es reibungslos mit den anderen mithalten.

das mit dem leitsatz ist in deinem beitrag, der anfängt "hast du katzen?"

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2003 11:39

Lieber Robischon,

ich meinte keine Kinder, die überall langsam sind, darin sind wir uns einig, dass man die nicht aufs Gymnasium zwingen sollte.

Was ich meinte, waren Kinder, die in einem Fach langsam sind und da nur mehr Förderung/Manipulation bräuchten.

Beispiel aus eigener Erfahrung: Ich **hasse** Mathematik.

Woran das liegt, weiß ich nicht, aber es ist so. Zahlen sind mir ein Greuel und ich gehe nur mit ihnen um, wenn es lebensnotwendig ist. Mein Erinnerung nach war das schon immer so. Dafür war ich in Deutsch und den Sprachen glänzend.

Hätten meine Eltern mich damals nicht "manipuliert", wäre ich nicht aufs Gymnasium gekommen, hätte nicht (oder nur auf Umwegen, die mich viel Zeit gekostet hätten) studieren können und erst viel später in den Beruf einsteigen können.

Übrigens bin ich auch nicht für alle Vorsichtsmaßnahmen- Lernen aus Erfahrung kann durchaus auch nützlich sein. (Dabei rede ich natürlich nicht von lebensgefährlichen Sachen- aber ein

Kind, das sich mal an der Herdplatte den Finger verbrannt hat- wird das bestimmt nie wieder tun- um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen- ich lasse nichts und niemanden mit Absicht sich verbrennen- wenn, dann lasse ich die Kinder so nahe ans Lagerfeuer herankommen, dass sie merken: Oha, das ist heiß, das kann weh tun.)
Lg, Hermine

Beitrag von „robischo“ vom 7. Dezember 2003 12:06

ideales beispiel

du **hasst** mathematik.

den umgang mit büchern, mit schrift, mit sprachen hast du daheim selbstverständlich erlebt. der unterricht in der schule war dazu ergänzung.

mit mathematischen zusammenhängen und abläufen kommen kinder in familien seltener in berührung. sowas erscheint fremd und deshalb schwer.

mir ging es in der schule ebenso mit mathematik. man durfte das nicht erfinden, nicht erforschen, nicht einfach so damit umgehen. also war es für mich undurchschaubar und "richtige" ergebnisse zufall oder glücksfall oder gemogelt.

also geh ich mit dem einstieg in die entwicklung von mathematischem verständnis anders um und erlebe, dass all diese kinder mathematik mögen.

du hast heutzutage kaum mit mathematik zu tun.

mir wurde auch schon von einem mich bekämpfenden schulrat das beispiel mit dem klavierspielen erzählt zu dem ihn seine eltern gezwungen hatten. und jetzt sei er froh, dass er das könne.

wäre damals mit deinem lernen nicht so umgesprungen worden, womöglich von einer lehrerin die selber eigentlich mathematik nicht mochte, dann hättest du jetzt nicht diese üble erinnerung daran und wärest auch in dem wissenbereich selbstbewusster.

unser schulwesen ist halt leider so, dass es ausreicht, prüfungsfragen beantworten zu können um "gut" zu sein.

es sollte sich so öffnen können, dass es vor allem darauf ankommt, fragen stellen zu dürfen, auf die suche gehen zu dürfen, experimentieren zu dürfen.

....statt zuzuhören und prüfungsantworten mitzuschreiben.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2003 12:24

Ohoh, komm doch mal in meinen Fünftklass-Unterricht- die Schüler sind immer ganz erstaunt, wenn sie merken, dass sie bei mir doch auch **denken** müssen und Zusammenhänge herstellen. Und wehe, sie sollen Fragen und Regeln selbst formulieren- da ist dann der große Frust angesagt.

Zur Mathematik muss ich dich enttäuschen- Mein Vater ist Ingenieur und hat Großrechner programmiert, hatte also jeden Tag mit Zahlen zu tun und meine Ma hat mir schon im zarten Alter von 4 Jahren eine Magnettafel mit Zahlen und eine mit Buchstaben geschenkt- meine ganze Familie ist eher auf Mathematik ausgerichtet- nur ich bin "das schwarze Schaf" in Sachen Mathematik.

Und- leider hab ich jeden Tag mit Mathematik zu tun- sei es nun das Notenausrechnen oder Durchschnitte, oder nur das Preise-Überschlagen im Supermarkt- man kann weder Zahlen noch Buchstaben im täglichen Leben aus dem Weg gehen.

Und, weil das Beispiel mit den Katzen mir so gut gefällt- auch die Mama Katze wird den Kindern zeigen, wo man das beste Essen findet, wo die Klostellen sind usw. Das spart einfach Zeit. Klar könnte Baby Katze das auch herausfinden- aber dann geht doch viel Zeit, die man eigentlich zum Spielen benutzen könnte, dabei drauf... und wofür sind Lehrer und Eltern dann eigentlich noch da?

Liebe Grüße, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 7. Dezember 2003 13:19

wettbewerb um "das letzte wort"???

zur mathematik denk ich mir, dass sie dir möglicherweise schon im zarten alter von vier jahren auf zahlen reduziert wurde.

ich stell schulanfängern steckwürfel in fünf farben. geo-clix, nikitinwürfel aller art, würfel, waagen. metermaße, papier und auch arbeitsblätter die nicht erklärt werden müssen zur verfügung. mathematik ist viel mehr als rechnen wie du weißt.

mathema (griech.)= das gelernte

für mich gehört zur mathematiik auch alles, was mit gleichgewicht zu tun hat.

mit einem ingenieur hatte ich vor jahren streit als ich sagte, es komme darauf an, möglichkeiten zu finden, nicht auf "richtig-falsch". fehler nenne ich irrtümer, die man finden und überarbeiten kann. in wievielen schulen werden fehler kurzerhand durchgestrichen, addiert und in die note umgerechnet.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2003 14:42

Auch hier muss ich dir widersprechen: Mein Mutter liebt alle Arten von Knobel- und Logikaufgaben- ich nicht. Warum, weiß ich auch nicht und meine Eltern genauso wenig. Nein, nicht Wettbewerb um das letzte Wort- dies hier wird definitiv mein letzter Beitrag zu diesem Thema sein.

Lassen wir es gut sein, du wirst deine Position nicht ändern und ich meine auch nicht, da wir beide gut damit fahren- wir haben in gewisser Weise auch beide unser Ziel erreicht: Du hast dein Konzept vorgestellt und es vertreten und gegen Kritik verteidigt-

ich habe versucht zu vermitteln, dass dein (?) Konzept **so neu auch wieder nicht** ist, sondern schon teilweise (auch in weiterführenden Schulen)angewendet wird und dass es aber auch Punkte gibt, die mir persönlich nicht realisierbar erscheinen und ich deshalb von deinem Konzept als Gesamtheitsansatz nicht überzeugt bin.

Wenn ein Kind bei mir einen Fehler macht, streiche ich ihn rot an, gebe ihm aber als Aufgabe, die richtige Lösung herauszusuchen- das ist weitaus sinnvoller als nur die richtige Lösung "herauszurücken".

Liebe Grüße und noch viel Erfolg in deiner Schule,
Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 7. Dezember 2003 19:07

so neu auch wieder nicht?

na da muss irgendwas nicht stimmen. ich hab bei den vorstellungen die ich habe immer gründlich gesucht, wo ich sowas finden kann. und da war nichts oder nur etwas ähnliches. nie im ganzen zusammenhang wie ich das mache. erst nach gründlicher suche hab ich beschlossen, das selbst organisierte kooperative lernen im schulanfang auch robischon-[pädagogik](#) zu nennen. es hat niemand (außer dir?) widersprochen. und es lesen immerhin monatlich zur zeit ca. 3000 leute meine seite. immer sind besucher aus mindestens 30 unis und hochschulen dabei. (in der strato-statistik kann man sowas sehen)

dass du manches nicht realisierbar findest ist doch seltsam.

vor jahren hat schon mal ein lehrer, dessen sohn bei mir im praktikum war und der zu hause davon erzählte, mit überzeugung gesagt, so könne man gar nicht arbeiten.

auch eine kollegin bei mir an der schule hat mal gemeint, eigentlich sei meine [pädagogik](#) wunderschön. es wäre schön wenn man so arbeiten könnte.

na ich tu es seit mindestens 1988 und das sind doch schon ein paar tage.

wenn bei mir ein kind einen fehler macht, frag ich ob es ihm recht ist wenn ich ihn einkreise. in dem kreis lässt sich der fall überarbeiten. und wenn es ihm nicht recht ist, geht es ohne kreis oder ich brings es, mit einverständnis des Kindes selber in ordnung. das mit dem kreis war ein kompromiss mit einer schulrätin. ich sollte zeigen, dass ich fehler bemerke. wahrscheinlich dachte jemand ich sei zu blöd dazu. einmal ahtte eine mutter absichtlich fehler in

hausaufgaben eingebaut um mich zu "ertappen".

dir auch liebe grüße und ebenfalls viel erfolg an deiner schule. ich wünschte es gäbe an gymansien viele leute wie dich.

Beitrag von „robischon“ vom 19. Dezember 2003 22:25

hallo ohlin

wie ist es denn nun weiter gegangen mit dieser klasse?

hat sich etwas verändert?

hast du dich verändert?

ich wünsch dir schöne ferien, schöne weihnachten und für das kommenden jahr nur da beste

Beitrag von „ohlin“ vom 20. Dezember 2003 20:15

Hallo Robischon,

es haben einige Gespräche mit den betreffenden Elternteilen, der Klassenlehrerin, der Schulleiterin, den Kindern und mir (nicht an jedem Gespräch haben immer alle teilgenommen) stattgefunden. Zwei dieser Kinder sind einfach nicht zu beschulen, jedenfalls nicht in einer Klasse und an einer Schule wie unserer. Für ein Kind ist eine "Gruppentherapie" angedacht, ob die wirklich stattfinden wird, ist aber noch nicht klar.

Ich persönlich habe in meiner Feuereinheit ein paar Experimente durchführen lassen und hatte auch eine Besuchsstunde. In dieser Stunde haben sich ausnahmslos alle Kinder sehr zusammen genommen und sich von ihrer besten Seite gezeigt. Es ist also auf keinen Fall so, dass sie mir mit ihrem Verhalten schaden wollen.

Während der Experimentierphasen habe ich absolut nicht mit mir diskutieren lassen. Sobald ich bemerkt habe, dass einzelne Schüler sich nicht mehr an die vorher gemeinsam erstellten Regeln halten und z.B. anfangen, Stifte anzukokeln, habe ich ihnen die Kerze sofort ausgepustet und sie durften nicht mehr experimentieren. In der ganzen Einheit musste ich nur zwei Kerzen auspusten.

Nach den Weihnachtsferien habe ich noch etwa 4 Wochen -bis zu den Zeugnissen- jede Woche 4 Stunden Sachunterricht in dieser Klasse. Danach werde ich für zwei Stunden an eine andere Schule gehen und in dieser Klasse nur noch 2 Stunden in der Woche unterrichten.

Soviel zu Veränderungen.

Auch dir schöne Weihnachten,

ohlin

Beitrag von „robischo“ vom 12. Januar 2004 16:03

hallo ohlin

hat dein jahr gut angefangen?

diese seite ist so gut besucht. sie sollte mal wieder nach oben kommen.

ist die klasse jetzt anders als vorher?

Beitrag von „ohlin“ vom 12. Januar 2004 17:00

Hallo Robischo,

danke, ich bin gut ins neue Jahr gekommen. Das Schuljahr fing genau da an, wo es vor den Ferien angefangen hat. Bereits vor dem Unterricht fielen die Schüler durch gegenseitiges Ärgern, Anschreien, Verletzen usw. auf. An Schule und soetwas wie Unterrichts- und Lernatmosphäre haben sie sich immer noch nicht gewöhnen können. Alle, die diese Klasse unterrichten, sehnen sich nach den nächsten Ferien und sind schon wieder super nervös und leicht reizbar, weil es so anstrengend ist, Stunde für Stunde mit dieser Lerngruppe zusammen zu sein. Es ist einfach deprimierend, wenn man nach Stunden des Überlegens und Planens von Unterricht mit seinen tollen Plänen in die Klasse kommt und man die ganze Stunde damit zu bringen muss, diese 16 Kindern davon abzuhalten, sich gegenseitig aus dem Gleichgewicht zu bringen. So kommt man gar nicht dazu, wenigstens mit denen, die absolut lernwillig sind, vernünftigen Unterricht zu machen und diejenigen, die es auf Grund ihres Leistungsniveaus nötig haben, bei der Arbeit zu unterstützen. Man muss ja ständig die "Löwen" auseinander ziehen. Man dreht sich nur im Kreis: einer leistet einen mehr oder weniger zum Thema passenden Beitrag, darüber muss immer einer lachen, der ausgelachte muss dann schreien, der Lachende muss aufspringen und den Ausgelachten bedrohen, dann müssen beide durch die Klasse über Tische und Bänke springen, davon fühlen sich die anderen gestört und müssen auch lachen und schreien. Dann setzen sich der Lachende und der Ausgelachte wieder. Ein weiterer Schüler leistet einen Beitrag, darüber muss der zuvor Ausgelachte lachen, weil er das ja selbst schon längst gesagt hat, darauf streiten die anderen lautstark ab, dass er es so gesagt hat... Während dieser ganzen Zeit sitzt vor dir ein ständig kippelndes, sich immer wieder umdrehendes, alles anfassendes Kind, das zwischendurch immer wieder schrille Laute vor sich hinschreien muss. Nicht nur ich als Lehrera**nwärterin**, sondern auch die übrigen Lehrerinnen, sogar die Eltern, die teilweise um die Probleme ihrer Kinder wissen und durchaus bereit sind,

mit uns daran zu arbeiten, sind sehr ratlos. Man kann sich nur immer mal wieder damit über Wasser halten, sich zu sagen, dass diese Lerngruppe so nur noch ca. 1 1/2 Jahre existiert und dass man diese Zeit schon irgendwie schafft. Aber wenn man dann wieder an die Kinder denkt, die auf Grund dieser "Löwen" nicht die Hilfe bekommen können, die sie brauchen und die deshalb möglicherweise auf der Strecke bleiben, hat man -zumindest mir geht es so- ein ganz schön schlechtes Gewissen.

Aber ansonsten, Robischon, ist wirklich alles in Ordnung.

Viele Grüße

ohlin

Beitrag von „robischon“ vom 13. Januar 2004 15:17

um gottes willen, das ist doch nicht in ordnung.

unzählige lehrerinnen und lehrer haben ständig ein schlechtes gewissen nach der arbeit, obwohl sie sich so gründlich vorbereitet haben. sowas macht lehrkräfte total fertig. das darf nicht so bleiben.

du arbeitest mit 16 (vorher waren es 18) kindern in der dritten klasse.

wenn du "unterricht" hältst, wird der ablauf unablässig gestört.

du beschreibst ja ziemlich genau, wie die kundschaft das macht und wie es gelingt. auf mich wirkt das wie inszenierung von unterrichtsboykott. in meiner eigenen schulzeit hab ich sowas perfekt beherrscht.

"unterricht" bei dem auf einer schiene so viel verschiedenen junge menschen das gleiche arbeiten und lernen sollen, erreicht nur ganz wenige. es sind welche dabei, die kennen das sowieso schon, andere verstehen nur bahnhof oder nur einen teil und sehen die zusammenhänge nicht.

einfacher könntest du es haben, wenn du für solche schulstunden mehrere verschiedene lern- oder wissenbereiche anbietest, mit sachbüchern, nachschlagewerken, wandkarten, lernprogrammen im PC und an der wandtafel. bei mir sind an der tefel in der regel drei bereiche mindestens, oft auch nach kinderwünschen.

dazu können kinder malen, schreiben, modellieren, bauen, nachlesen, miteinander reden.

wenn die kinder, die dir so auf die nerven gehen, fragen "müssen wir das machen?", kannst du antworten "Kannst du das?"

schau einfach mal, was den kids so einfällt zu lernbereichen, die sie sich selber aussuchen können.

selbstständiges lernen ist immer erfolgreicher als "zwangs"lernen.

Beitrag von „ohlin“ vom 13. Januar 2004 19:27

Hallo Robischon,

in unserem Einzugsgebiet wohnen viele junge Familie, die dort ihre erste gemeinsame Wohnung beziehen, da die recht kleinen Wohnungen zu den günstigeren in der Stadt gehören. Sobald sie sich in einer gebesserten finanziellen Lage befinden, ziehen sie um. So kommt es, dass bei uns die Anzahl der Schüler immer etwas schwankt. Dazu kommen hin und wieder die Kinder der "berufliche Reisenden".

Ob ich das Verhalten der Kinder als Unterrichtsboykott bezeichnen möchte, weiß ich nicht. Ich glaube auch nicht, dass die Kinder mir persönlich schaden wollen. Wenn es um Unterrichtsbesuche geht, erkläre ich ihnen, dass die für mich wichtig sind. In der Stunde selbst geben sie sich große Mühe, sich von ihrer besten Seite zu zeigen und ich (die Klassenlehrerin kann auch immer gar nicht glauben, dass es sich um die gleichen Kinder geht, die vor meiner Besuchsstunden und nach meiner Besuchsstunde bei ihr wieder über Tische und Bänke gehen.)bin dann immer überrascht, dass sie es für 45 Minuten schaffen. Nach diesen Stunden wollen sie auch immer wissen, ob sie gut waren und ob ich meine Prüfung denn geschafft habe. Dann reden wir zwei Minuten darüber, was in der Stunde gut war und dann geht's gleich wieder los.

Heute haben wir in Ansätzen versucht, uns über ein mögliches Thema zu verständigen. Dabei ließ sich heraushören, dass sie mehrheitlich an einem Tier-Thema interessiert. Da kamen konkrete Vorschläge: "Ich kann etwas über Schnecken ausdrucken." "Ich habe ein Meerschweinchen, das könnte ich doch mal mitbringen." "Bei uns im Garten sehe ich manchmal einen Igel. Vielleicht schläft der im Winter in unserer Garage?!" Wenn sie solche Ideen haben (Natürlich möchte ich es den Haustieren nicht zumuten, einen Schultag in der Schule sein zu müssen, aber das mit den Schnecke klingt doch nett.), bin ich immer wieder ganz besänftigt und mache mir Gedanken wie ich das im Unterricht verwenden kann. Natürlich ist die Motivation für selbstbestimmte Themen größer und die Arbeit an selbst mitgebrachten Materialien für die Kinder schöner, nur leider ist das -bis jetzt- in dieser Klasse nicht immer gut praktizierbar. Vielleicht merkst du, dass ich schon nicht mehr so aussichtslos über diese Klasse denke, ich schreibe nämlich bis jetzt, da ich meine, sie können es noch lernen.

Gruß

ohlin

Beitrag von „robischon“ vom 13. Januar 2004 21:42

bis jetzt

natürlich ist das nicht aussichtslos.

aus deinem bericht ist zu sehen: Die mögen dich.

wenn du mal jedem einzelnen kidn sagen kannst, was dir an ihm gefällt und was es besonderes kann

und wenn du ein breites lernangebot hast,
dann wird auch in dieser klasse das arbeiten wie "weihnachten".
das wünsch ich dir sehr.

Beitrag von „robischon“ vom 24. Januar 2004 14:59

rückmeldungen

das mit dem rückmelden kennen die drittklässler mit denen ich arbeite. jetzt wissen sie auch wie man das nennt.

und als ich gesagt hatte, dass ich kinder nur das sage, was ich gut finde, was mit gefällt, sagte ein kleiner junge "typisch robischon".

womöglich gibt es lehrkräfte, die kindern sagen, was ihnen alles nicht gefällt an ihnen.

dann wird das zusammenleben natürlich nicht so leicht.

wie geht es denn jetzt mit der entsetzlichen klasse?

bei den vielen zugriffen scheint das echt zu interessieren.

Beitrag von „ohlin“ vom 27. Januar 2004 14:17

Hallo Robischon,

im Moment verzweifeln wir alle wieder bei der Arbeit in dieser Klasse bzw. bei der Arbeit mit einigen Kindern dieser Klasse. Die Arbeit ist im Moment praktisch unmöglich. Man kann doch nicht alles schönreden. Wenn ein Kind erst 30 Minuten nach der großen Pause in der Klasse erscheint, ein Kind sich weinend an seinen sehr großen Schlitten klammert und keine Einsicht zeigt, dass der Unterrichtsablauf durch diesen Schlitten in der Mitte des Klassenzimmers stark beeinträchtigt wird und er sich bitte so auf seinen Stuhl setzen möge, dass die anderen eben nicht gestört werden, ein Kind ununterbrochen laut ist, indem es laut klatscht, pfeift, mit den Füßen trampelt und auf freundliche und auch energische Ansprache nicht mehr reagiert, ein Kind ständig mit dem Kopf in Bewegung ist, um bei einem Mitschüler etwas zu beobachten, dass dann laut ins Lächerliche gezogen werden kann, zwei Kinder immer wieder mit Papier schmeißen, aufspringen und schreien... Was ist denn da noch schön zu reden? Vielleicht ist das "altmodisch", wenn ich von Drittklässlern erwarte, dass sie sich so benehmen und verhalten, dass andere nicht unter ihrem Verhalten leiden und konzentriert arbeiten können. Ist denn von einem Drittklässler nicht zu erwarten, dass er sich am Stundenbeginn für eine kurze Zeit so leise auf seinem Platz halten kann, dass eine gemeinsame Begrüßung möglich ist? Ich meine, dass ich mit meiner Annahme, dass es einem Drittklässler gelingen müsste gar nicht so falsch

liegen kann, schließlich unterrichte ich auch andere Klassen (von der 1. bis zur 4.) und nirgendwo kann ich solche extremen Auffälligkeiten beobachten. Trotzdem bewegen und unterhalten sich auch diese Kinder, aber eben so, dass eine Arbeitsatmosphäre herrscht, die allen ein konzentriertes, aber durchaus auch kindgerechtes Arbeiten erlaubt.

Also, im Moment ist es eher so, dass der Unterricht in dieser 3. Klasse überaus langweilig ist - zumindest finde ich es langweilig, wenn wir gar nicht dazukommen ein Thema ganzheitlich zu bearbeiten und höchstens dazu kommen, einen einleitenden Text aus dem Buch vorzulesen-, weil wir nichts schaffen, weil immer wieder extreme Störungen auftauchen und immer wieder Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern geklärt werden müssen. Man kann aber auch den Kindern nicht einfach motivierendes Material anbieten, ohne zu erklären, weil sie damit einfach nichts anfangen können und dann mit beleidigtem Gesicht dazusitzen und schmollen, so viele kleine Beleidigte habe ich noch nie in einem Raum erleben müssen. Es ist aber auch nicht möglich, sie in Form von Stationsarbeit arbeiten zu lassen, weil es da immer mal wieder nötig ist, kurze Arbeitsaufträge zu lesen, denn besprechen ist ja bei den vielen Störungen gar nicht möglich, und lesen tun sie ja gar nicht. Es muss so leicht sein, dass sie bereits beim Hingucken mit der Aufgabe fertig sind, ohne zu lesen, ohne zu schreiben, ohne sich zu bewegen. Es muss so leicht sein, dass sie beim Reden und Streiten mit anderen die Aufgabe erledigen können.

Im Moment laufen wieder einige Gespräche mit Eltern, allen Lehrern, Erziehungsberatern und Mitarbeitern der Kinderpsychiatrie. Leider sind aber längst nicht alle Eltern bereit, etwas zu unternehmen, denn schließlich kennen sie ihr Kind so ja gar nicht, weil es soch so nie zu Hause benimmt, also liegt das Problem nur in der Schule und da müssen wir eben sehen, wie wir die Kinder beschult kriegen.

Es tut mir für die Kinder, die lernen wollen und auch motiviert in den Unterricht kommen sehr leid, dass sie unter dem Missverhalten der vielen anderen leiden, aber zu ändern ist daran wohl zunächst nichts. Mir bleibt nur die Bewunderung der Klassenlehrerin, die das schon zwei Jahre länger mit sehr viel mehr Stunden aushält. Aber mehr als irgendwie aushalten, ist bei ihr auch nicht mehr drin. Auf solche tollen Ideen wie positive Verstärkung mit Smiley-Aufklebern und für jeden Tag ein besonders gut gelungene Sache ein Lob auszusprechen, sprechen die Kinder überhaupt nicht an.

Eine Hoffnung besteht ja noch durch sehr spitze, aussagekräftige Bemerkungen in den Zeugnissen. Vielleicht können die bei den Eltern und den Kindern einiges wachrütteln?!

Gruß

ohlin

Beitrag von „robischo“ vom 27. Januar 2004 17:14

hallo ohlin

diesmal geht die klage oder beschwerde direkt an mich?

dieser einwand "Man kann doch nicht alles schön reden." zielt anscheinend auch auf mich.

ich rede nicht schön. ich denke darüber nach, wie verhaltensweisen zu erklären sind.

es handelt sich um drittklässler bei denen ganz offensichtlich der gewohnte schulumfang, die "behandlung" so abgeschliffen ist, dass dagegen gegenwehr entstanden ist. mich würde doch mal interessieren, wie diese kinder in der ersten oder zweiten klasse waren. wie wurde mit ihnen umgegangen? was haben sie sich gefallen lassen? haben sie auf strafen noch reagiert? gibt es lehrkräfte bei denen sie sich nicht so "entsetzlich" verhalten?

ich bleibe stecken an worten wie "motivierendes material, arbeitsanweisungen, geregelter unterricht, wir"

die kinder sind drittklässler und wollen nicht lesen?

können alle lesen?

erleben sie lesen als kommunikationsform und möglichkeit zu informationen zu gelangen oder als kontroll- und disziplinierungsmittel?

wie erleben sie schreiben?

mögen sie mathematik?

wer bestimmt, wo sie sitzen?

wer ins klassenzimmer kommt, ist vorbereitet darauf, kleine monster vorzufinden. und was findet er vor?

ich wünschte mir, dass zwei oder drei der kinder mir einmal schreiben (per email) was sie schlimm finden und wie sie sich die schule wünschen.

ich arbeite zur zeit auch mit einer lebhaften dritten klasse. die kinder sind enorm unterschiedlich. eins oder zwei werden aus der dritten aufs gymnasium gehen, zwei zur förderschule.

alle dürfen sehr selbstständig sein. das wort "wir" verwende ich nicht.

in einem anderen forum gibt ein ähnliches thema "hilfe, ich weiß nicht weiter" um eine achte klasse. schau mal bei den webterachern.